

# Klimaschutz

im Kreis Borken



Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes  
Fachbereich Natur und Umwelt

**2014/2015**

**Impressum:**

**Herausgeber**

**Kreis Borken**

Der Landrat

Fachbereich Natur und Umwelt

Anne Katrin Kremer und Edith Gülker

Burloer Straße 93

46325 Borken

[www.kreis-borken.de](http://www.kreis-borken.de)

Borken im Dezember 2015

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einführung</b> .....	<b>2</b>
<b>2. Strategischer Rahmen der Klimaschutzarbeit</b> .....	<b>3</b>
2.1. Klimaschutzkonzept .....	3
2.2.1. Klimaschutzziele.....	4
2.2.2. Dachmarke „Klimakreis Borken“ .....	7
2.2. European Energy Award (eea).....	8
2.3. 100% EE-Region .....	11
2.4. Klima-Expo 2016 .....	12
<b>3. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes Sektor: private Haushalte</b> ....	<b>13</b>
3.1. ALTBAUNEU .....	13
3.1.1. Internetplattform ALTBAUNEU .....	14
3.1.2. Öffentlichkeitsmaterialien.....	17
3.1.3. Haus-zu-Haus-Beratungskampagne 2014/2015 .....	18
3.1.3.1. Vorstellung der Ergebnisse den Projektpartnern.....	24
3.1.3.2. Evaluation der Haus-zu-Haus-Beratungskampagne 2010 bis 2015.....	25
3.1.4. Projekt „ALTBAUNEU – Ausgezeichnet!“ .....	28
3.2. Weitere Aktionen und Veranstaltungen .....	30
3.2.1. Aktion.Efit im Kreishaus vom 02.-06. Februar 2015 .....	30
3.3. Eigene Öffentlichkeitsmaterialien .....	31
3.3.1. Broschüre „Energetische Gebäudemodernisierung im Kreis Borken, „Gewusst, wer, was, wie, wo!“.....	31
3.3.2. Broschüre „Energetische Gebäudemodernisierung im Kreis Borken, „Heimweh“ .....	32
3.3.3. ThermoCard Kreis Borken .....	33
3.3.4. Flyer Solarkataster Kreis Borken .....	34
3.3.5. Pressearbeit .....	34
3.4. Besser wohnen im Münsterland.....	35
3.4.1. Veröffentlichung des Bauratgebers 2015.....	36
<b>4. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes Sektor: öffentliche und private Haushalte, Landwirtschaft</b> .....	<b>37</b>
4.1. Solarkataster Kreis Borken .....	37
4.2. Region in der Balance – Nachhaltiges Flächenmanagement im Kreis Borken unter Berücksichtigung von Klimaanpassungsstrategien .....	39
4.2.1. Runder Tisch Biodiversität .....	40
<b>5. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes Sektor: Gewerbebetriebe</b> ....	<b>41</b>
5.1. Ökoprofit Kreis Borken V .....	41
5.2. Ökoprofit Klub.....	43
5.3. Energieforum Westmünsterland.....	44
5.4. Effizienzforum Wirtschaft .....	45
<b>6. Netzwerk Klimaschutz</b> .....	<b>46</b>
6.1. Netzwerk Münsterland - Klimaschutz.....	46
<b>7. Ausblick</b> .....	<b>47</b>
7.1. Entwicklung der Klimaschutzarbeit beim Kreis Borken .....	47
7.2. Fortführung des eea-Prozesses .....	49
<b>8. Anhang</b> .....	<b>49</b>

## 1. Einführung

Klar: Klimaschutz ist eine globale Aufgabe. Dennoch sind wir auch auf kommunaler Ebene gefordert! Der Kreis Borken stellt sich ausdrücklich dieser Verantwortung und das nicht erst seit Inkrafttreten des „Klimaschutzgesetzes NRW“ im Jahr 2013. Schon viel früher sind der Kreistag und die Kreisverwaltung zusammen mit den 17 Kommunen sowie weiteren wichtigen Partnern aktiv geworden. Genauso frühzeitig wurde aber auch klar: Neben dem aktiven Tun vor Ort braucht es einen strategischen Ansatz, um Klimaschutzarbeit zielgerichtet vorantreiben zu können.

Im Kreis Borken im Westmünsterland, an der Nahtstelle zwischen den Niederlanden und dem Ruhrgebiet, leben 365.000 Menschen auf rund 1.400 km<sup>2</sup> Fläche in zehn Städten und sieben Gemeinden. Eine hohe Eigenheimquote, eine dynamische mittelständische Wirtschaft und eine ebenso rührige Landwirtschaft prägen das Bild dieses Raumes. Ein charakteristisches Merkmal des Menschenschlages im Westmünsterland ist die Fähigkeit, bei unterschiedlichsten Aufgaben und Herausforderungen immer wieder neu und immer wieder außerordentlich erfolgreich in Netzwerken zu kooperieren. Dies deckt sich mit dem grundsätzlichen Anspruch des Kreises Borken, anstehende Veränderungsprozesse mit möglichst vielen gesellschaftlichen Akteuren gemeinsam anzugehen. Das gilt gerade für die Aufgaben im Klimaschutz. Gemeinsam sind die Partner dabei, die Energiewende im Kreis Borken umweltgerecht und gleichzeitig wirtschaftlich verträglich zu gestalten.

Auf die strategische Einbindung der Klimaschutzarbeit in die Kreisentwicklung legte der Kreis Borken von Beginn an besonderen Wert. So verabschiedete der Borkener Kreistag bereits am 13. Oktober 2011 das Kreisentwicklungsprogramm „Kompass Kreis Borken 2025“. Formuliert werden in diesem Zukunftsprogramm Ausgangspunkte, Aufgaben und Ziele einer modernen Regionalentwicklung folglich auch mit Bezug auf den Klimaschutz. Mit dem Klimaschutzkonzept 2014 hat der Kreistag ambitionierte Klimaschutzziele verabschiedet: Bis 2050 strebt der Kreis Borken eine rechnerische Energieautarkie an: Schon bis 2030 sollen 80 Prozent des gesamten Stromverbrauches im Kreis Borken aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt werden. Einher geht damit eine Verminderung des CO<sup>2</sup>-Ausstoßes um 25 Prozent bis 2030 und um 50 Prozent bis 2050.

Impulsgebend für die Klimaschutzarbeit in der Kreisverwaltung ist als einer von vielen Bausteinen seit 2012 auch der Prozess zur Erlangung des „European Energy Award“ (eea). Der eea macht den Erfolg einer Kommune im Klimaschutz mess- und sichtbar. Ein Team aus Mitgliedern des Kreistages und Beschäftigten der Kreisverwaltung hat bis heute mehr als 150 Maßnahmen formuliert, die umgesetzt oder auf den Weg gebracht worden sind. Für seine vorbildliche Klimaschutzarbeit ist der Kreis Borken im November 2015 mit der höchsten Auszeichnung für kommunale Klimaschutzarbeit als „Europäische Energie- und Klimaschutzkommune“ ausgezeichnet worden.

Mit diesem Bericht werden die Maßnahmen im Fachbereich Natur und Umwelt zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes 2014 für das Jahr 2015 in einer Gesamtübersicht vorgestellt.

## 2. Strategischer Rahmen der Klimaschutzarbeit

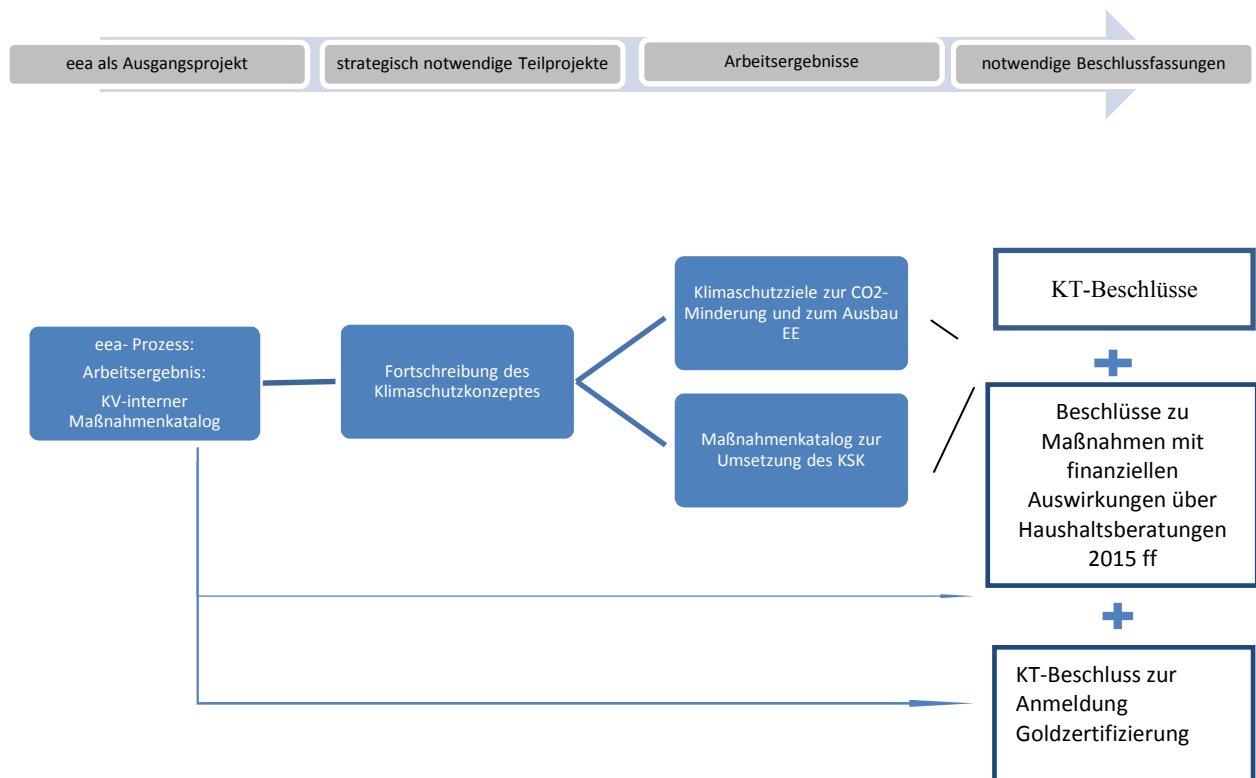
### 2.1. Klimaschutzkonzept

Auf die strategische Einbindung der Klimaschutzarbeit in die Kreisentwicklung legte der Kreis Borken von Beginn an besonderen Wert. So verabschiedete der Borkener Kreistag bereits am 13. Oktober 2011 das Kreisentwicklungsprogramm „Kompass Kreis Borken 2025“. Formuliert werden in diesem Zukunftsprogramm Ausgangspunkte, Aufgaben und Ziele einer modernen Regionalentwicklung folglich auch mit Bezug auf den Klimaschutz.

Der „Kompass Kreis Borken 2025“ integriert damit das bereits 2010 mit vielen Akteuren in der Region auf den Weg gebrachte Klimaschutzkonzept für den Kreis Borken in einen planerischen Gesamtrahmen. Das dabei entstandene Netzwerk der Beteiligten wurde zwischenzeitlich ausgeweitet und war konsequent auch an der Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes im Jahr 2014 beteiligt. Mit diesem Klimaschutzkonzept hat der Kreistag ambitionierte Klimaschutzziele verabschiedet: Bis 2050 strebt der Kreis Borken eine rechnerische Energieautarkie an: Schon bis 2030 sollen 80 Prozent des gesamten Stromverbrauches im Kreis Borken aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt werden. Einher geht damit eine Verminderung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes um 25 Prozent bis 2030 und um 50 Prozent bis 2050.

Unterstützt wird das strukturierte Vorgehen in der Klimaschutzarbeit durch den 2012 gestarteten eea-Prozess. Der eea macht den Erfolg einer Kommune im Klimaschutz mess- und sichtbar. Ein Team aus Mitgliedern des Kreistages und Beschäftigten der Kreisverwaltung hat bis heute mehr als 150 Maßnahmen formuliert, die umgesetzt oder auf den Weg gebracht worden sind. Nach einer ersten Bilanzierung der bis dahin umgesetzten und der in nächster Zeit geplanten Maßnahmen fasste das Energieteam bereits 2013 den Beschluss, sich unmittelbar um die höchste europäische Auszeichnung für Klimaschutzarbeit, den „European Energy Award“ in Gold, zu bewerben. Für seine vorbildliche Klimaschutzarbeit ist der Kreis Borken im November 2015 mit der höchsten Auszeichnung für kommunale Klimaschutzarbeit, dem „European Energy Award“ in Gold, ausgezeichnet worden (sh. Ziff. 2.2).

Die folgende Grafik zeigt die Zusammenhänge noch einmal auf:



## 2.2.1. Klimaschutzziele

Als eine der Maßnahmen aus dem eea-Prozess heraus ist in der Zeit von September 2013 bis 2014 das Klimaschutzkonzept von 2010 mit Fördermitteln des Bundes fortgeschrieben worden. Die Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanzierung basiert nunmehr auf von den Energieversorgungsträgern und Schornsteinfegern zugelieferten Echtdateen.

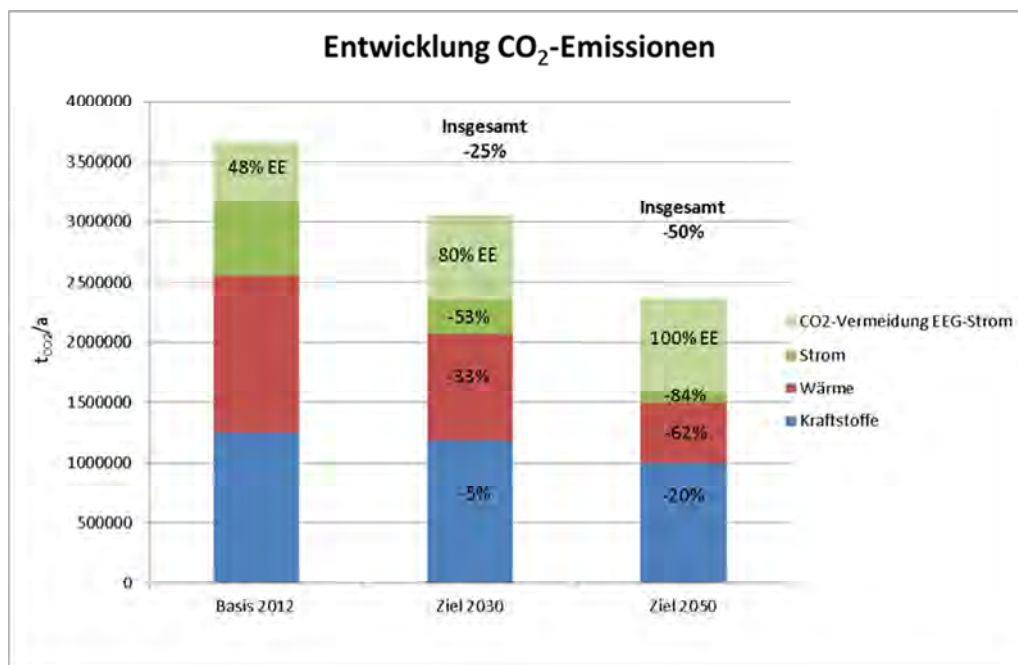
### Quantitative Klimaschutzziele

#### erstes Szenario (Referenzszenario)

Auf Basis der Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz wurden verschiedene Szenarien entwickelt. Das erste Szenario (Referenzszenario) erlaubt eine realistische Abschätzung der möglichen CO<sub>2</sub>-Einsparungen im Kreisgebiet. Auf Basis dieses Szenarios wurden die nachfolgenden Ziele mit dem Basisjahr 2012 entwickelt.

#### Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 25% bis 2030 und 50% bis 2050 bezogen auf 2012

In zwei Schritten werden die CO<sub>2</sub>-Emissionen gegenüber dem letzten Bilanzjahr 2012 bis 2050 um 50% reduziert. Dabei stellt der erste Schritt von 25% bis 2030 die größere Hürde dar, da es in kürzerer Zeit und mit den derzeit zur Verfügung stehenden technischen Mitteln erreicht werden muss. Der Schritt um weitere 25% bis 2050 ist vor allem über Technologiesprünge im effizienten Energieeinsatz und Einsparungen in der Gebäudetechnik, vor allem durch Gebäudedämmung, sowie die fortschreitende Elektrifizierung im Verkehrssektor zu erreichen.

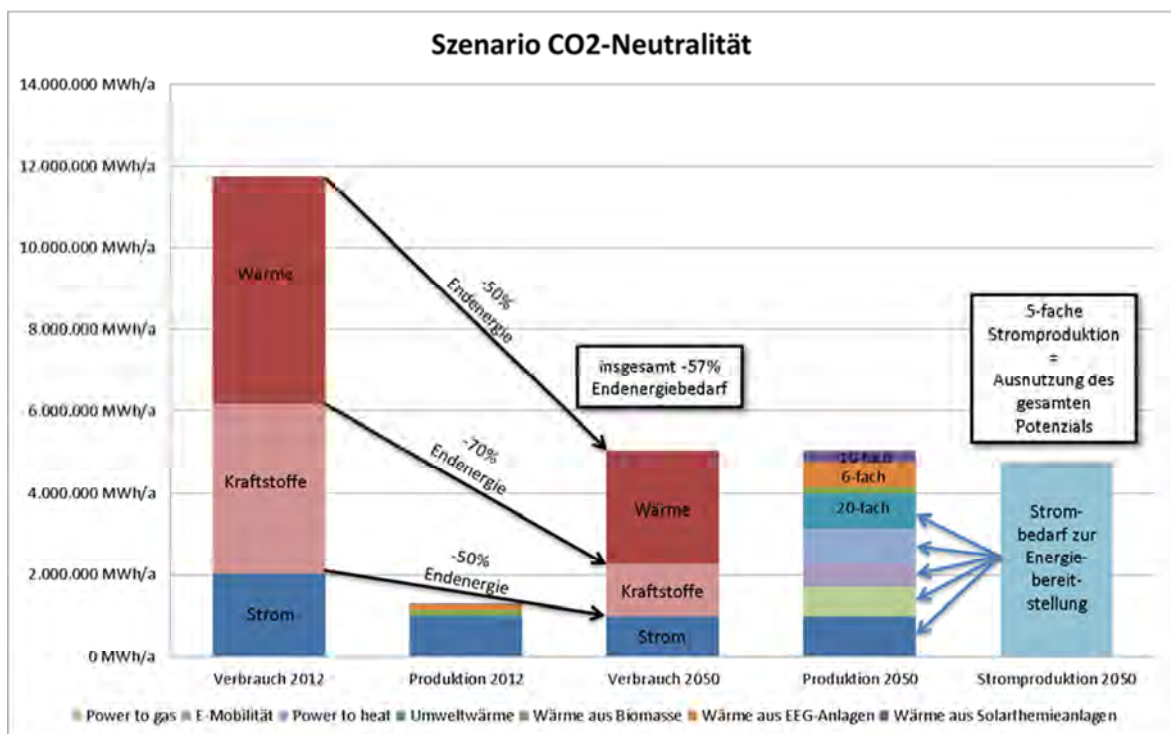


## Vision CO<sub>2</sub>-neutraler und energieautarker Kreis Borken

Der Ausschuss für Umwelt beauftragte bereits 2011 die Verwaltung, das Ziel der rechnerischen Energie-Autarkie des Kreises Borken in den anstehenden eea-Prozess einzubinden.

Auf Basis der Vision „CO<sub>2</sub>-neutraler Kreis Borken bis 2050“ wurde das Zielszenario entwickelt. Dieses bietet den Ausblick darauf, wie ein **CO<sub>2</sub>-neutraler Kreis Borken bis zum Jahr 2050** erreicht werden kann. Dazu ist die Ausnutzung sämtlicher Potenziale zur Erzeugung Erneuerbarer Energien im Kreisgebiet notwendig. Wenn es erreicht werden kann, dass die erzeugte Energie verlustarm gespeichert wird, dann ist in weiten Teilen sogar ein energieautarker Kreis Borken möglich. Um ein solches Szenario zu erreichen, sind nochmals erhöhte Anstrengungen von allen Seiten nötig. Allen voran muss der Kreis Borken zeigen, dass CO<sub>2</sub>-Neutralität möglich ist und seine eigenen Liegenschaften unter Hochdruck so ausrüsten, dass er hochgradig energieeffizient arbeitet und die benötigte Energie im besten Falle selbst produzieren kann.

Um über die Einsparungen des obigen Szenarios hinaus weitere Reduktionen von CO<sub>2</sub>-Emissionen zu erreichen, müssten weitgehende Änderungen im Energiesektor erreicht werden. **Das nachfolgende Szenario stellt einen CO<sub>2</sub>-neutralen, energieautarken Kreis Borken dar und beschreibt, wie dieses zu erreichen ist.** Wenn einer oder mehrere der im Weiteren beschriebenen Schlüsselfaktoren eintreten, können die in obigem Szenario beschriebenen Einsparungen unterschritten werden. Dabei können alle genannten Optionen zu Einsparungen führen. Teilweise bauen sie jedoch auch aufeinander auf (z.B. E-Mobilität und hoher Anteil Erneuerbarer Energien an der Stromversorgung).



## Qualitative Ziele

Um die Erreichung der oben genannten Ziele zu unterstützen, sieht das Klimaschutzkonzept verschiedene qualitative Ziele vor. Diese stellen Leitgedanken dar, an denen sich die Klimaschutzaktivitäten des Kreises zukünftig orientieren. Dabei sind Ziele für jedes der vier festgelegten Handlungsfelder formuliert worden.

Die Handlungsfelder sind

- Übergeordnete Themen (z. B. Kreis als Motor der Energiewende, regionale und überregionale Zusammenarbeit, Unterstützung von praxisnahen Forschungsprojekten),
- Gebäude (energetische Sanierung an kommunalen Gebäuden als auch in privaten Wohngebäuden)
- Mobilität
- Wirtschaft.

Das Handlungsfeld „Übergreifende Themen“ hat neben der Aktivierung jedes Einzelnen auch die Zielbereiche Energiewende und Interkommunale Zusammenarbeit:

- Sensibilisierung und Motivation zur Änderung des Handelns
- Kreis als Motor der Energiewende gemeinsam mit den Kommunen
- Vernetzung von Akteuren / Enge Zusammenarbeit der Beteiligten
- Überregionale Zusammenarbeit im Münsterland (z.B. KlimaExpo)
- Aufbau „Allianz für Klimaschutz“ (aus Kompass 2025)
- Unterstützung von praxisnahen Forschungsprojekten (aus Kompass 2025)
- Interkommunale Zusammenarbeit (nicht nur im Abfallbereich; z.B. Stadtwerke)

Das Handlungsfeld „Gebäude“ hat zum Ziel, die Energieeffizienz von Gebäuden und deren Versorgungsstruktur zu steigern. Entsprechend gehen die Ziele auch in diese Richtung:

- Stärkung der bestehenden Angebote für Impulsberatungen
- Steigerung der Sanierungsquote
- Einsatz Erneuerbare Energien zur Wärmeversorgung
- Effizienzsteigerung z.B. Netze

Das Handlungsfeld „Mobilität“ zielt auf die Verbesserung der Möglichkeiten für klimaschonende Mobilität ab. Dabei liegt der Fokus auf der Vernetzung der einzelnen Verkehrsträger und Nutzung des ÖPNV:

- Stärkere Fokussierung auf Multimodalität
- Effizienzsteigerung im ÖPNV (Auslastung, Einsatz Erneuerbarer Energien)

Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Klimaschutz stellen keinen Widerspruch dar. Dafür steht der Kreis Borken und beweist auch in Zukunft, dass diese beiden Aspekte sich gegenseitig unterstützen. Die Ziele im Handlungsfeld Wirtschaft fallen entsprechend aus:

- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit (z.B. effizienterer Energieeinsatz, Erneuerbare Energien)
- Steigerung der regionalen Wertschöpfung

Das Klimaschutzkonzept und der darin enthaltene Maßnahmenkatalog zeigen auf, wie die quantitativen und die qualitativen Ziele erreicht werden sollen. Der Maßnahmenkatalog ist in Arbeitsgruppen mit Akteuren aus der Region (u. a. Kommunen, Stadtwerke, Kreishandwerkerschaft, Banken und Sparkassen, Architekten, Energieberater) erarbeitet worden und damit von einer breiten Basis getragen.



### **Finanzierung:**

Das Land NRW fördert die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes mit Festbeträgen, abhängig von der Größe der Kommune.

Die Fördersumme liegt für den Kreis Borken bei 25.471,00 Euro.

Gesamtkosten inkl. MwSt.:	30.921,23 €
Abzüglich Festbetragsförderung des Landes NRW inkl. MwSt.	- 25.471,00 €
Eigenanteil des Kreises inkl. MwSt.	5.450,23 €

### **Fördermittelnachweis:**

Der Nachweis über die erfolgten Zahlungen für die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes erfolgte im November 2014. Im Berichtsjahr wurden keine Mittel hierfür verausgabt.

### **2.2.2. Dachmarke „Klimakreis Borken“**

Teil der Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes 2014 war auch die Entwicklung eines Kommunikationskonzeptes für die Klimaschutzarbeit. Im Ergebnis positioniert sich der Kreis Borken als Thementreiber, aber auch als Dienstleister auf. Der Kreis stellt das Thema Klimaschutz – und nicht in erster Linie die eigenen Leistungen und Aktivitäten – in den Mittelpunkt und damit den Wunsch, alle zu diesem Thema mitzunehmen. Der Kreis schafft folglich damit einen Rahmen, in dem sich jeder und jede mit der eigenen Haltung, den eigenen Ideen und Aktivitäten zum Thema Klimaschutz einbringen und sichtbar werden kann.

Die entwickelte Dachmarke „KlimaKreis Borken“ verdeutlicht, dass alle Akteure im Thema Klimaschutz im Kreis Borken an einem Strang ziehen und etwas gemeinsam auf den Weg bringen.



Die Erarbeitung konkreter Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit soll in einem zweiten Schritt erfolgen.

### **Finanzierung:**

Die Finanzierung des Kommunikationskonzeptes erfolgte im Rahmen der für das Haushaltsjahr 2014 zur Verfügung gestellten Mittel. Im Berichtsjahr wurden keine Mittel hierfür verausgabt.

## 2.2. European Energy Award (eea)



Auf Beschluss des Kreistages vom 21.07.2011 hat der Kreis Borken den Prozess zur Erlangung des European Energy Awards (eea) im Sommer 2012 gestartet. Inhalt des bis 30.04.2016 laufenden Prozesses ist die Überprüfung der Aktivitäten der Kreisverwaltung im Hinblick auf den Klimaschutz. Strategisch eingebunden ist der eea-Prozess als eine der Routen im Kompass 2025 im Themenfeld „intakte Umwelt“, die die Kreisverwaltung beauftragt, durch neue und weitreichende Ideen an die bisherigen Maßnahmen zum Klimaschutz anzuknüpfen. Mit einer Teilnahme am European Energy Award – kurz eea – nutzt der Kreis Borken die Chance, die Klimaschutzaktivitäten des Kreises mithilfe standardisierter und anwendungsoptimierter Instrumente in einem auf vier Jahre angelegten fachlich begleiteten Prozess systematisch voranzubringen, in konkrete Aktivitäten umzusetzen und die Zusammenarbeit mit den Kommunen und den weiteren Akteuren im Kreisgebiet weiter zu verstärken.

Der eea ist ein stark umsetzungsorientierter Qualitätsmanagementprozess, der mit der Unterstützung eines externen eea-Beraters eine prozessorientierte Energiepolitik und fachübergreifende Energiearbeit in die Verwaltung einführt und so die Chance bietet, alle kommunalen Energie- und Klimaschutzaktivitäten systematisch zu erfassen, zu bewerten, kontinuierlich zu überprüfen, aufeinander abzustimmen und miteinander zu vernetzen. Die Federführung des Projektes liegt beim Fachbereich Natur und Umwelt des Kreises Borken.

Außerdem bietet die Teilnahme am eea die Gelegenheit, die CO<sub>2</sub>-Bilanz für den Kreis Borken mit Hilfe einer vom Land Nordrhein-Westfalen kostenlos zur Verfügung gestellten Software („ECOREGION“) zu aktualisieren und dauerhaft fortzuschreiben. Dies eröffnet dem Kreis nicht nur Ansatzpunkte für die Vergleichbarkeit von kommunalen Energie- und CO<sub>2</sub>- Bilanzen, sondern auch die Chance, die bisher erfolgreiche Arbeit zum Thema Klimaschutz messbar zu machen, zu bewerten und zu kommunizieren. Das Verfahren orientiert sich an dem Managementzyklus „Analysieren – Planen – Durchführen – Prüfen – Anpassen“. Es soll zudem dazu beitragen, sich weiterhin dauerhaft und nachhaltig mit dem Thema zu engagieren.

Der European Energy Award ist ein Zertifizierungsverfahren mit Auszeichnung, die vom Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes einmal im Jahr vergeben werden kann. Das Projekt wird vom Land NRW gefördert.

Für die Auszeichnung müssen die Bewerber mindestens 50 Prozent der maximalen Punktzahl (310) erreichen. Werden 75 Prozent erreicht, erhält der Bewerber die Auszeichnung in Gold. Um diese Auszeichnung erhalten zu können, müssen verschiedene Maßnahmen und Projekte in den sechs verschiedenen Handlungsfeldern nachgewiesen oder neu entwickelt und umgesetzt werden. Die Bewertung der Maßnahmen erfolgt anhand eines vorgegebenen Systems.

Folgende Handlungsfelder werden dabei unter die Lupe genommen und haben eine bestimmte festgelegte Gewichtung:

- Bereich 1, Entwicklungsplanung / Raumordnung, Gewichtung 19%
- Bereich 2, kreiseigene Liegenschaften und Anlagen, Gewichtung 21%
- Bereich 3, Ver- und Entsorgung, Gewichtung 10%
- Bereich 4, Mobilität, Gewichtung 11%
- Bereich 5, Interne Organisation, Gewichtung 14%
- Bereich 6, Kommunikation, Kooperation, Gewichtung 25%

### **Bildung des Energieteams:**

Das zur Begleitung des eea-Prozess gebildete Energieteam unter Leitung von Baudezernent Hubert Grothues besteht aus Vertretern und Vertreterinnen der Verwaltung und der Kreispolitik. Die Projektleitung liegt beim Fachbereich Natur und Umwelt. Die Förderrichtlinien des Landes sehen für den eea-Prozess eine externe Begleitung durch ein Fachbüro vor. Im Kreis Borken ist hiermit das Büro infas enermetric (Integrale Facility Management Systeme GmbH) aus Greven beauftragt worden.



Energieteam Dezember 2014, (v.l.n.r.): Antje Lask (Kreis Borken), Reiner Tippkötter (infas enermetric), Otger Harks (SPD), Hubert Grothues (Kreis Borken), Edith Gülker (Kreis Borken), Claudia Lübbering (Kreis Borken), Dr. Gerd Eckstein (Kreis Borken), Katrin Bonhoff (WFG), Wolfgang Klein (FDP), Magdalene Garvert (CDU), Maria Strestik (Piraten), Andreas Brinkhues (EGW), Gerd Welper (B90/Die Grünen), Peter Sonntag (Kreis Borken), Burkhard Venhues (Kreis Borken), Felix Ruwe (UWG), Ludger Stienen (Kreis Borken); es fehlt: Angelika Dannenbaum (UWG)

Das Energieteam setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern aller Fraktionen/Gruppierungen des Kreistages sowie Vertreterinnen und Vertretern der Fachbereiche

- FB 10, Organisation und IT
- FB 15, Stabstelle
- FB 36, Verkehr
- FB 40, Bildung, Schule, Kultur und Sport
- FB 63, Bauen, Wohnen, Immissionsschutz
- FB 66, Natur und Umwelt
- 81, Betrieb für Straßen, Gebäude und Grünflächen
- Sowie einem Vertreter/einer Vertreterin der kreiseigenen Entsorgungsgesellschaft Westmünsterland – egw-
- sowie der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken – WfG-

### **Sachstand:**

Im Herbst 2012 kam das Energieteam, das den Prozess während seiner vierjährigen Laufzeit begleitet, erstmalig zusammen. Die Folgemonate nutzten die Teammitglieder zur Informationszusammenstellung über bereits umgesetzte Maßnahmen. Schon zu diesem Zeitpunkt war allen Akteuren schnell klar, dass durch die Umsetzung der bisherigen Maßnahmen bereits die Mindestgrenze von 50% der zu erreichenden Punktzahl für die Auszeichnung mit dem EEA deutlich überschritten wurde. Deshalb steckte sich das Energieteam Ende 2012 das Ziel: Jetzt wollen wir Gold! Die Projektjahre 2013 und 2014 nutzte das Energieteam zur Erarbeitung, Umsetzung und Fortschreibung des Maßnahmenplanes mit inzwischen mehr als 130 Einzelmaßnahmen. Eine erneute Überprüfung wies im Dezember 2013 die Erreichung von 72% der Maximalpunktzahl aus.

Nach insgesamt drei Jahren engagierter Arbeit im eea-Prozess kann der Kreis Borken mittlerweile zahlreiche umgesetzte Maßnahmen vorweisen: Inzwischen verlaufen an mehr als 80 Prozent der Kreisstraßen Radwege. In den kreisangehörigen Kommunen und im Kreisgebiet

insgesamt sind die Akteure im Klimaschutz ebenso wie die Kommunen beispielhaft vernetzt, darüber hinaus auch im Münsterland und in ganz NRW. Etabliert haben sich inzwischen die vielfältigen Beratungsangebote, „AltBauNeu“ für Bürgerinnen und Bürger etwa oder „Ökoprofit“ für Unternehmen sowie die „Klimawoche“, mit zahlreichen Veranstaltungen. Im Jahr 2015 lief eine kreisweite Mobilitätsbefragung des Fachbereichs Verkehr mit einer „Modalsplit-Erhebung“. Im Bereich Mobilität ist innerhalb der „Regionale 2016“ ein wichtiges Projekt geplant: Der Radschnellweg „Regio.Velo.01“ soll mithilfe des Landes NRW realisiert werden. Ebenfalls als Regionale-Projekt unter Einbeziehung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) für den Kreis Borken ist ein energieoptimiertes Gewerbegebiet in Vreden-Gaxel geplant. Auch die Kreisverwaltung selbst ist Vorbild bei der Umsetzung des energiepolitischen Arbeitsprogrammes: Beispielsweise versorgt ein Blockheizkraftwerk mit Biogas das kreiseigene Berufskolleg Borken mit Wärme. Am Standort Gescher wird der kreiseigenen Entsorgungsgesellschaft Westmünsterland durch Windkraft und Photovoltaik – rein rechnerisch – der Strombedarf aller Gebäude der Kreisverwaltung schon zu über 100 Prozent gedeckt. Zukünftig erfolgt die Beheizung des Kreishauses mit Kraft-Wärme-Kopplung über die Deponiegasnutzung.

### **Auszeichnung mit dem European Energy Award in Gold:**

Nach erfolgreich abgelegter extern besetzter Auditorenrunde konnte stellvertretende Landrätin Magdalene Garvert, begleitet von Vorstandsmitglied Hubert Grothues und der Klimaschutzbeauftragten des Kreises Borken, Edith Gülker, im Herbst 2015 die Auszeichnung „Europäische Energie- und Klimaschutzkommune Kreis Borken“ – also die Auszeichnung mit dem Europäischen Energy Award in Gold entgegen nehmen.



Insgesamt erhielten 33 Kommunen aus Deutschland, Italien, Luxemburg, Österreich und der Schweiz in Leipzig den Gold-Award, 16 davon zum ersten Mal. Der Kreis Borken gehört deutschlandweit zu einem von neun Kreisen, die mit dem Gold-Status ausgezeichnet wurden. Mit Steinfurt, Warendorf und Borken liegen drei dieser neun Kreise im Münsterland. Ebenfalls ausgezeichnet wurden die Stadt Münster sowie im Kreis Borken die Stadt Vreden.

### **Ausblick:**

In den zurückliegenden Jahren ist ein gut funktionierendes Netzwerk aus Politik, Verwaltung und deren Tochtergesellschaften entstanden. Alle Akteure haben mit viel Engagement und substantiierten Projekten am eea-Prozess gearbeitet. Es wurde allen deutlich, dass der Kreis Borken über ein sehr breites und gut aufgestelltes Netzwerk an Akteuren verfügt, die sich in Sachen Klimaschutz engagieren. Das Ziel, die Klimaschutzarbeit der Kreisverwaltung in einem strukturierten Prozess voran zu bringen, konnte erreicht werden.

Die erste Förderphase des eea-Prozesses endet am 30.04.2016. Eine Folgeförderung ist möglich für weitere drei Jahre und damit verbunden eine Rezertifizierung. Über die Fortführung des eea-Prozesses wird im Frühjahr 2016 beraten.

### **Finanzierung:**

Das Land NRW fördert die Teilnahme am European Energy Award mit Festbeträgen, abhängig von der Größe der Kommune.

1. - 4. Projektjahr:

Gesamtkosten für 4 Jahre inkl. MwSt.:	55.692,00 €
Abzüglich Festbetragsförderung des Landes NRW inkl. MwSt.	- 38.400,00 €
Eigenanteil des Kreises für insgesamt 4 Jahre inkl. MwSt.	17.292,00 € = 4.323,00 p.a.

### **Fördermittelnachweis:**

Einmal im Jahr erfolgt in Zusammenarbeit dem eea-Berater ein Sachstandsbericht als Fördermittelnachweis. Der Nachweis, Sachstandsbericht des Kreises und der eea-Bericht (internes Audit) mit dem energiepolitischen Arbeitsprogramm, werden jährlich im September beim Projektträger ETN (Energie, Technologie, Nachhaltigkeit) zum Forschungszentrum Jülich GmbH eingereicht. Die Auszahlung der Förderung für das jeweilige laufende Projektjahr erfolgt dann im darauf folgenden Oktober.

### **2.3. 100% EE-Region**

Der Kreis Borken darf sich seit dem 04.11.2013 „100%-Erneuerbare-Energie-Region“ (100ee-Region) nennen. Dieser Status, den das Institut dezentrale Energietechnologien vergibt, bildet eine Art Dachmarke für die bundesweiten regionalen und lokalen Aktivitäten. 100ee-Regionen definieren sich als Vorreiter der regionalen Energiewende: Die Energie in diesem Raum wird überdurchschnittlich aus erneuerbaren Energiequellen bezogen, es gibt ein umfassendes regionales Netzwerk an beteiligten Akteuren sowie umfangreiche Konzepte zur Energiewende.



Die Teilnahme beim Netzwerk 100% EE ermöglicht es, lokale Ziele und bereits umgesetzte Maßnahmen nach außen und nach innen zu kommunizieren. Informationen über die Ziele und Aktivitäten im Kreis Borken werden dann auf einer interaktiven Deutschland-Karte, der 100ee-Map, und in Publikationen des Projekts veröffentlicht. Die Teilnahmedauer beträgt vier Jahre. Nach den 4 Jahren wird der erworbene Status (100ee-Region) überprüft.

Nähere Informationen zum Projekt und Netzwerk gibt es im Internet unter [www.100-ee.de](http://www.100-ee.de).

## Resümee:

Die Teilnahme beim Netzwerk 100% EE ermöglicht es dem Kreis Borken, lokale Ziele und bereits umgesetzte Maßnahmen nach außen und nach innen zu kommunizieren.

## Finanzierung:

Die Bewerbung und Mitgliedschaft im Netzwerk ist kostenlos. Das Netzwerk der 100er-Regionen wird durch das BMU gefördert.

## 2.4. Klima-Expo 2016

### Projektbeschreibung:

Als erstes Bundesland hat sich Nordrhein-Westfalen verbindliche Ziele für den Klimaschutz gesetzt. Um Energiewende, Klimaschutz und die notwendige Anpassung an die Folgen des Klimawandels als Schubkräfte einer nachhaltigen Entwicklung für Wirtschaft und Gesellschaft



nutzbar zu machen, hat die Landesregierung die KlimaExpo.NRW ins Leben gerufen. Die KlimaExpo.NRW bringt über acht Jahre unterschiedlichsten Menschen, Organisationen, Unternehmen und ihre Ideen und Projekte zusammen, um Klimaschutz im Zeichen des

gesellschaftlichen Fortschritts voranzutreiben. Mit zahlreichen Veranstaltungen, Projekten und Aktionen stößt die KlimaExpo hierzu einen landesweiten Prozess an. Die Schritte sind dabei gleichermaßen Roadmap und Erfolge, Kommunikationsanlässe und Aktivitäten, sowie eine Aufforderung zum Mitmachen.

Klimaschutz wird im Münsterland ganz besonders gelebt: drei der vier Kreise und die Stadt Münster sind als „Europäische Energie- und Klimaschutzkommune“ (sh. 2.2) ausgezeichnet. Kommunen und regionale Wirtschaft haben in den Bereichen Energiewende und Klimaschutz hervorragende Projekte auf den Weg gebracht. Zahlreiche Akteure stehen im regen Austausch, allerdings fehlt es aktuell an einer gesamtregionalen Steuerung, die die Kommunikationsprozesse zum Thema Klimaschutz und Energie im Münsterland koordiniert und umsetzt. Die Positionierung des Münsterlandes als Energie- und Klimaschutzregion mit starken Kompetenzen und Innovationen in diesem Bereich ist eines der zentralen Ziele des Regionalmanagements. Die Beteiligung des Münsterlandes an der KlimaExpo.NRW über den Münsterland e.V. ist daher ein konsequenter Schritt.

Im Schulterschluss der Kreise im Münsterland und der Stadt Münster konnte als erstes Ergebnis der Zusammenarbeit unter der Flagge des Münsterland e. V. die Marke „Klimaland Münsterland“ erarbeitet werden. Mit dieser Marke sollen Partner und Projekte im Rahmen der KlimaExpo.NRW positioniert und als „made im Münsterland“ hervorgehoben werden.



Auch der Kreis Borken ist Teil dieser besonderen Initiative. Den Kooperationsvertrag mit der KlimaExpo.NRW hat der Münsterland e.V. am 30.06.2014 im Rahmen der

Auftaktveranstaltung der KlimaExpo.NRW unterzeichnet. Am 16.09.2015 fand schließlich der regionale Auftakt der KlimaExpo.NRW im Münsterland statt.

### **Resümee:**

Die KlimaExpo.NRW ermöglicht es der Region, ihre besonderen Fähigkeiten und Standortvorteile im Klimaschutz zu kommunizieren und einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

### **Finanzierung:**

Der Münsterland e.V. war bereits 2014 von den Münsterlandkreisen und der Stadt Münster beauftragt worden, einen Förderantrag für ein Kommunikationskonzept für das Münsterland im Rahmen der KlimaExpo.NRW zu stellen. Im Rahmen dieses geförderten Projektes ist dieses Kommunikationskonzept 2015 erarbeitet worden. 2015 sind keine Mittel hierfür abgeflossen.

## **3. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes Sektor: private Haushalte**

### **3.1. ALTBAUNEU**

#### **Projektbeschreibung:**

Etwa 67.400 Wohngebäude, das sind ca. 70 % des Wohnungsbestandes im Kreis Borken, sind vor 1987 gebaut und bergen damit ein erhebliches Potenzial für die energetische Modernisierung.



Energetische Altbaumodernisierung stellt dabei nicht nur einen Beitrag zum Klimaschutz dar, sondern kann auch erhebliche positive Effekte bei der Wirtschaftsförderung von lokalen kleinen und mittleren Unternehmen erzeugen. Deshalb wurde im Rahmen der Initiative „Mein Haus spart“, einer bundesweit beispielhaften Initiative in Nordrhein-Westfalen, das Projekt ALTBAUNEU ins Leben gerufen. Es unterstützt Kommunen und Kreise in Nordrhein-Westfalen bei der Beratung ihrer Bürgerinnen und Bürger, wie diese sinnvolle Maßnahmen zur energetischen Sanierung ihrer Wohngebäude umsetzen können. Durch die Kooperation der beteiligten elf Städte und sechs Kreise können dabei insbesondere wesentliche Synergieeffekte erzielt werden, beispielsweise bei Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit. Auch der kontinuierliche Erfahrungsaustausch der beteiligten Gebietskörperschaften untereinander stellt einen wesentlichen Bestandteil des Projektes dar.



Das Projekt ALTBAUNEU wird seit Juli 2012 federführend von der EnergieAgentur NRW geführt.

Das Projekt wird durch das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen finanziell gefördert.

## Resümee:

Die Mitgliedschaft des Kreises Borken im Projekt ALTBAUNEU dauert nun schon einige Jahre an und hat sich als sehr gewinnbringend dargestellt. So nutzt der Kreis kontinuierlich einen umfangreichen Pool an Informationsbroschüren, Give-aways, Plakaten und Messeständen für eigene Veranstaltungen. Auch die regelmäßig stattfindenden Erfahrungsaustausche ermöglichen einen stetigen Informationsaustausch untereinander, sodass im Ergebnis alle Projektpartner von den Erfahrungen der anderen profitieren können.

## Finanzierung:

Für die Teilnahme am Projekt ALTBAUNEU ist ein jährlicher Mitgliedsbeitrag in Höhe von 2.400 Euro zu leisten, den sich Kreis Borken und Kreishandwerkerschaft teilen.

### 3.1.1. Internetplattform ALTBAUNEU

#### Projektbeschreibung:

Der Kreis Borken pflegt im Rahmen der Mitgliedschaft im Projekt ALTBAUNEU einen eigenen Internetauftritt rund um das Thema Energetische Altbausanierung. Seit Herbst 2012 unterliegt das Projekt der Leitung der Energie Agentur NRW. Die Firma Gertec, die zuvor den Auftrag zur Projektdurchführung innehatte, bringt sich weiterhin mit Ideen und Angeboten zu verschiedenen Projekten ein.

Unter [www.alt-bau-neu.de/kreis-borken](http://www.alt-bau-neu.de/kreis-borken) gelangen interessierte Bürgerinnen und Bürger auf die Startseite des Kreises Borken im Bereich Altbauneu. Die Internetseite ist übersichtlich, modern und freundlich gestaltet. Auch kann die Seite seit Herbst 2012 übersichtlich auf dem Smartphone dargestellt werden. Von der Seite aus können wie gehabt verschiedene Menüpunkte angeklickt werden, die den Bürgerinnen und Bürgern umfangreiche, interessante Informationen rund um die Thematik Energetische Gebäudemodernisierung vermitteln.

Die Startseite der Internetseite [www.alt-bau-neu.de/kreis-borken](http://www.alt-bau-neu.de/kreis-borken) sieht wie folgt aus:

The screenshot shows the homepage of the ALTBAUNEU website for Kreis Borken. The header includes the logo 'ALTBAU NEU KREIS BORKEN' and a navigation menu with 'KREIS BORKEN LOKAL', 'WISSENSWERTES', 'BERATUNG', 'FÖRDERUNG', and 'RATGEBER'. The main content area is divided into several sections:

- Aktuelles:** A list of links for 'Aktuelles', 'Lokale Dienstleister', 'Banken / Sparkassen', 'Lokale Förderung', 'Gebäudetypologien', 'Beispiele aus der Praxis', 'Downloads', and 'Links'.
- KREIS BORKEN Lokale Informationen:** A central section with a welcome message and a list of services: 'Aktuelles', 'Expertensuche', 'Förderung', and 'Wissenswertes'.
- Anspruchspartner im Kreis Borken:** A sidebar section listing 'Energiespar-Hotline' and 'Fitnessprogramm für Altbauten in Gescher und Hochmoor'.
- Solarkataster Kreis Borken:** A sidebar section providing information about the solar register.

The page also features a search bar and a 'Suchen' button. The footer includes a 'Seite drucken' and 'Zum Seitenanfang' link.



Hier kann der Interessierte unter der Rubrik „Expertensuche“ recherchieren, welche Energieberater, Handwerker oder Architekten und Ingenieure in seinem Wohnort in Sachen Altbausanierung und Energetische Gebäudemodernisierung mit Rat und Tat zur Seite stehen. Die Daten werden bei Bekanntgabe von Änderungen unverzüglich aktualisiert. Dieses Angebot ermöglicht es den Bürgerinnen und Bürgern, ausschließlich die Dienstleister auszuwählen, die in ihrer Region zu dieser Thematik tätig sind. (Hinweis: Es werden ausschließlich die Dienstleister genannt, die um ihre Registrierung im Projekt ALTBAUNEU gebeten haben.)

Auch zu Fragen in Sachen Finanzierungsmöglichkeiten von Altbaumodernisierungen hält die Internetseite [www.alt-bau-neu.de/kreis-borken](http://www.alt-bau-neu.de/kreis-borken) Informationen bereit. So verbirgt sich hinter dem Stichwort „Förderung“ eine umfangreiche Übersicht mit Finanzierungsangeboten zu den verschiedensten Sanierungsmaßnahmen. Bürgerinnen und Bürger erfahren, welche Fördermöglichkeiten beispielsweise bei dem Bau von Photovoltaikanlagen angeboten werden oder welche Förderprogramme die jeweilige Kommune für ihre Einwohner anbietet.

Sollten nach einer Recherche auf der Internetseite [www.alt-bau-neu.de/kreis-borken](http://www.alt-bau-neu.de/kreis-borken) noch Fragen zum Thema Energetische Altbaumodernisierung offen sein, stehen den Bürgerinnen und Bürgern in den jeweiligen Kommunen oder beim Kreis Borken entsprechende Ansprechpartner zur Verfügung. Die jeweiligen Kontaktdaten sind unter dem Stichwort „Lokale Ansprechpartner“ zu finden.

The screenshot shows the website interface for 'ALTBAU NEU KREIS BORKEN'. The top navigation bar includes 'KREIS BORKEN LOKAL', 'WISSENSWERTES', 'BERATUNG', 'FÖRDERUNG', and 'RATGEBER'. A search bar is present with the text 'IHR SUCHBEGRIFF...' and a 'SUCHEN' button. The main content area is titled 'FÖRDERUNG' and contains the following information:

- Gebäudemodernisierung**: Förderung von Dämmmaßnahmen, neuen Fenstern, Heizungserneuerungen und begleitenden Maßnahmen bei der Sanierung von Wohngebäuden. [Mehr](#)
- Wärmepumpen**: Förderung von energieeffizienten Wärmepumpen. [Mehr](#)
- Holzfeuerung**: Förderung von Anlagen zur Nutzung fester Biomasse, wie Holzpellets, Holzhaackschnitzel oder Scheitholz. [Mehr](#)
- Kraft-Wärme-Kopplung**: Förderung von Anlagen zur kombinierten Erzeugung von Strom und Wärme.

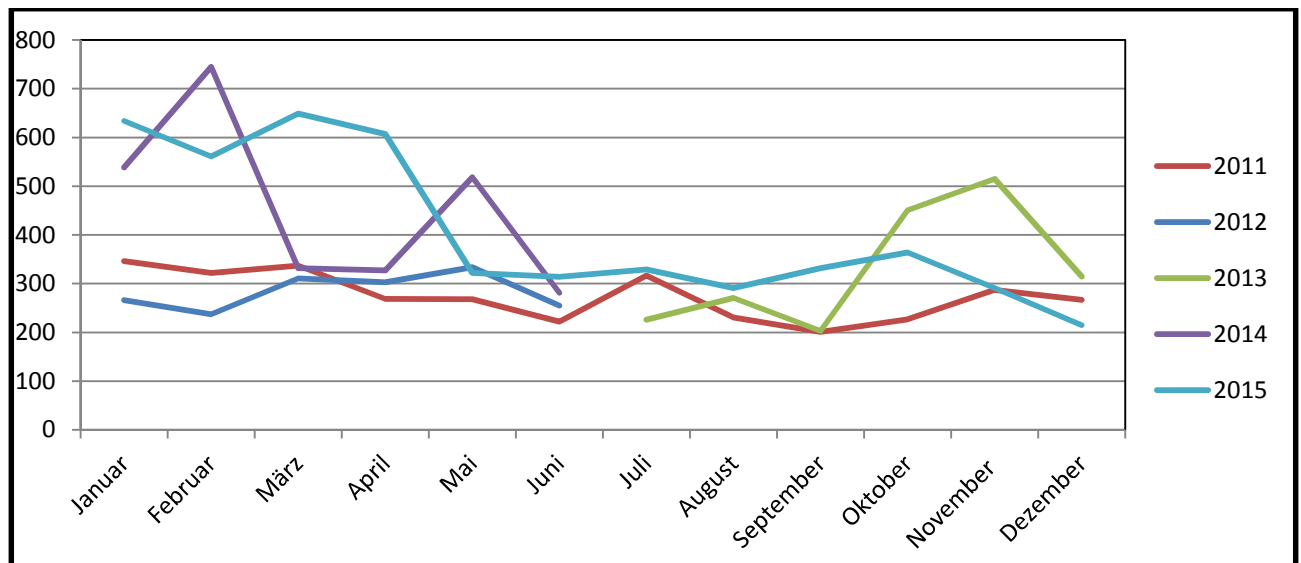
On the right side, there are three boxes:

- Ansprechpartner im Kreis Borken**: Energiespar-Hotline, Edith Gülker, Tel.: 02861 - 821428, Mo - Fr 8:00 - 16:00 Uhr. [Weitere Ansprechpartner](#)
- Fitnessprogramm für Altbauten in Gescher und Hochmoor**: Haus-zu-Haus-Beratungen starten am 22.02. [Nähere Informationen zum Projekt finden Sie hier.](#)
- Fitnessprogramm für Altbauten**: Haus-zu-Haus-Beratungen starten am 25.01. in Heiden. [Nähere Informationen zum Projekt finden Sie hier.](#)

## Zugriffe auf die Internetplattform:

Seit 2013 wird die Internetseite [www.alt-bau-neu.de/kreis-borken](http://www.alt-bau-neu.de/kreis-borken) durchgängig gepflegt und mit neuen, aktuellen Informationen gefüllt. Im Jahr 2012, während der Übergangsphase in der Projektleitung von der Gertec GmbH zur EnergieAgentur NRW lief die Seite nebenher weiter. Aus dem Jahr 2012 liegen daher ab Juli keine Zugriffszahlen vor.

Die Internetseite wurde in der Presse sowie auf diversen Klimaschutzveranstaltungen im vergangenen Frühjahr und Winter 2015 beworben, so zum Beispiel bei den Informationsabenden zur energetischen Gebäudesanierung in Gronau und Velen.



Zugriffe auf die Internetseite [www.alt-bau-neu.de/kreis-borken](http://www.alt-bau-neu.de/kreis-borken)

## Resümee:

Die Auswertungsergebnisse zeigen, dass das Interesse an der Internetplattform ALTBAUNEU groß ist. Im Jahr 2011 haben knapp 3.300 Interessierte die Seite aufgesucht.

Die Zahlen im Jahr 2012 wurden durch die Gertec GmbH nur bis zur Übergabe des Projektes an die EnergieAgentur NRW bis einschließlich Juni ausgewertet. Im Jahr 2013 wurden die Zahlen durch die EnergieAgentur NRW erst ab Juli registriert, sodass die Zugriffszahlen vom 1. Halbjahr nicht vorliegen.

Im 2. Halbjahr 2014 lagen die Zugriffszahlen bis Ende November bereits bei 1.534. Die Zugriffszahl ist zum Vergleich zum Vorjahr mit 1.981 Zugriffen (inkl. Dezember) ähnlich hoch. Das erhöhte Interesse an der Internetseite könnte aufgrund einer geänderten Auswertung zustande gekommen sein oder durch die neue Bewerbung der Seite durch die EnergieAgentur NRW. Im vergangenen Jahr 2015 haben 4.909 Bürgerinnen und Bürger die Internetseite ALTBAUNEU aufgerufen. Damit lag das Interesse an der Plattform besonders auch. Auffällig ist, dass die Zugriffszahlen insbesondere in den Monaten Januar bis April sehr hoch war. Zu dieser Zeit liefen die Haus-zu-Haus-Beratungen in Gronau und Velen. In diesem Projekt wird die Internetseite besonders beworben.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass der Kreis Borken in Sachen Bürgerinformation und Bürgerberatung rund um das Thema Energetische Altbaumodernisierung über das Medium Internet auf dem richtigen Weg ist. Deutlich sichtbar wird in den Spitzen die Wirkung der Pressearbeit des Kreises Borken, die sich unmittelbar auf die Zugriffszahlen auswirkt. Dies ermutigt, auch weiterhin die Internetseite intensiv zu pflegen und zu bewerben.

## Finanzierung:

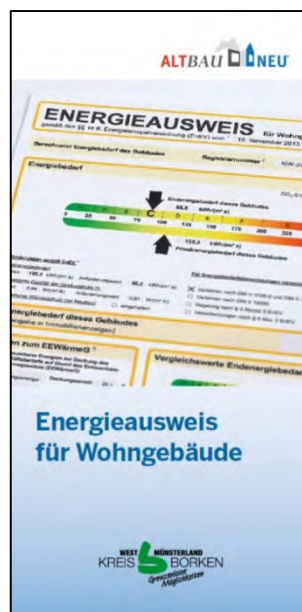
Die Unterhaltung und Optimierung der Internetplattform [www.alt-bau-neu.de](http://www.alt-bau-neu.de) ist Teil des Projektes ALTBAUNEU und wird über die Mitgliedschaft im Projekt ALTBAUNEU finanziert.

### 3.1.2. Öffentlichkeitsmaterialien

Über die Mitgliedschaft im Projekt ALTBAUNEU stehen dem Kreis Borken für die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Energetische Gebäudesanierung über die Internetseite hinaus eine Reihe weiterer Informationsmaterialien zur Verfügung, die auch im Projektjahr 2014 stets zum Einsatz kamen.

Mit dem Faltblatt „Internetportal zur energetischen Gebäudesanierung“ erhält die Leserin/der Leser einen ersten Zugang zu dieser Thematik und erfährt Hinweise zur Nutzung der Internetplattform [www.alt-bau-neu.de/borken](http://www.alt-bau-neu.de/borken).

Das Faltblatt „Energieausweis für Wohngebäude“ informiert die Bürgerin/den Bürger über die Notwendigkeit von Energieausweisen und erklärt den Unterschied zwischen einem Bedarfs- und einem Verbrauchsausweis.



Zudem wurde für Vortragsabende oder sonstige öffentliche Auftritte im Rahmen des ALTBAUNEU-Projektes ein Beachflag für jedes ALTBAUNEU-Mitglied erstellt. Hierdurch wird der Wiedererkennungswert gesteigert.



Auch die beliebten und im Winter nützlichen Heizungsentlüftungsschlüssel wurden für die Bürgerinnen und Bürger wieder rausgegeben.

### **3.1.3. Haus-zu-Haus-Beratungskampagne 2014/2015**

#### **Projektbeschreibung:**

Im Winter 2014/2015 profitierten zwei Kommunen im Kreis Borken vom Projekt „Haus-zu-Haus-Beratung“. In der Zeit zwischen Ende Januar und Mitte April 2015 wurden in Gronau und Velen in insgesamt zehn Wochen 679 kostenlose Energie-Initialberatungen für Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer angeboten.

In den jeweiligen Projektkommunen wurden von den Kommunen selbst Wohngebiete mit einer homogenen Gebäudealtersstruktur ausgewählt, in denen in einem Zeitraum von zwei bis vier Wochen zwei Energieberater von Haustür zu Haustür gingen und dort eine kostenlose Energieberatung anboten. Die Bürgerinnen und Bürger konnten dabei zwischen einer ausführlichen Erstberatung inkl. Rundgang durch das Haus (40 min.), einer Initialberatung (15 min.) oder einer Kurzinformation wählen. In jedem Fall erhielt jeder Hausbesitzer und jede Hausbesitzerin eine umfangreiche Informationsmappe mit verschiedenen Materialien rund um das Themengebiet Energetische Gebäudesanierung.

Die Energieberater der Kreishandwerkerschaft Borken informierten die Hausbesitzer über verschiedene Möglichkeiten der energetischen Gebäudesanierung, gaben Tipps zu Förderprogrammen und zeigten Möglichkeiten des weiteren Vorgehens auf.

Das gesamte Projekt war eingebunden in ein umfassendes Presse- und Veranstaltungsangebot zum Thema Altbausanierung und Klimaschutz.

#### **Projektziel:**

Das Projekt „Haus-zu-Haus-Beratungen“ verfolgt das Ziel, im Kreis Borken die Nachfrage und das Interesse an dem Thema Energetische Gebäudemodernisierung zu stärken. In das Blickfeld genommen werden hierbei insbesondere Ein- und Zweifamilienhäuser, die in den 50er, 60er und 70er Jahren erbaut wurden, denn diese bergen erfahrungsgemäß das höchste Sanierungspotenzial.

In den vergangenen Jahren hat der Kreis Borken einige Angebote rund um das Thema Energetische Sanierung für seine Bürgerinnen und Bürger bereitgehalten. Diese Angebote, wie zum Beispiel Informationsbroschüren, Energiespar-Hotline über die Internetseite oder Informationsveranstaltungen, haben allesamt gemein, dass die Bürgerin/der Bürger stets selbst die Initiative ergreifen muss, um diese Informationen abzurufen.

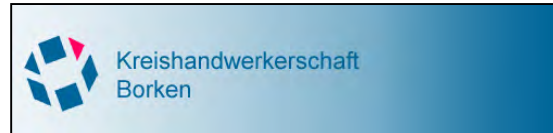
Mit den „Haus-zu-Haus-Beratungen“ werden den Bürgerinnen und Bürgern nun erste Informationen rund um die Thematik Altbaumodernisierung direkt an der Haustür angeboten. Nicht nur ohnehin schon interessierte Bürgerinnen und Bürger sollen so erreicht werden, sondern auch die Gruppe der bislang dem Thema weniger zugewandten Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer. Bürgerinnen und Bürgern soll die Energieberatung als Impuls dienen, weitere Maßnahmen in diese Richtung zu ergreifen, beispielsweise die Erstellung von Thermografie-Aufnahmen als Einstieg in eine gründliche Energieberatung zur Sanierung des Wohnhauses.

Sollte es gelingen, durch diese Aktion die Anzahl der Gebäudemodernisierungen im Kreis Borken zu erhöhen, können im Rahmen der Auftragsvergabe insbesondere die Handwerksunternehmen im Kreisgebiet gestärkt und gefördert werden.

## Die Projekt-Eckdaten:

### Projektpartner:

Diese Projektpartner haben die Haus-zu-Haus-Beratungskampagne finanziert und gefördert:



### Projektkommunen:

In diesem Projektdurchlauf haben



die Stadt Gronau und



die Stadt Velen.

teilgenommen.

### Die ausgewählten Wohngebiete:

Die Bürgermeister der Projektkommunen wählten vor Projektbeginn die Wohngebiete aus, in denen die Haus-zu-Haus-Beratungskampagne durchgeführt werden sollte. Die Wohngebiete hatten gemein, dass sie eine homogene Gebäudealtersstruktur aufwiesen, denn der größte Teil der dort befindlichen Gebäude wurde in den 50er, 60er und 70er Jahren erbaut. 2015 konnten insgesamt 679 Haushalte an der Kampagne teilnehmen.

### **Der Projektzeitraum:**

In den ersten gemeinsamen Gesprächen im Herbst 2014 einigten sich die Projektpartner darauf, die Haus-zu-Haus-Beratungskampagne im Winter/Frühjahr 2015 durchzuführen. Im Januar bis April 2015 gingen die beiden Energieberater der Service-Gesellschaft Handwerk der Kreishandwerkerschaft Borken GmbH in vorher von den Kommunen ausgewählten Wohngebieten von Haustür zur Haustür und boten direkt vor Ort eine kostenlose, unabhängige Energie-Initialberatung an.

### **Die Energieberater:**

Die Service-Gesellschaft Handwerk der Kreishandwerkerschaft Borken GmbH mit ihren Energieberatern Thomas Venhorst und Matthias Gerwing verfolgt primär das Ziel, interessierten Bürgerinnen und Bürgern eine neutrale Energieberatung anbieten zu können.

### **Die Projektdurchführung:**

Schon zwei Wochen vor Beginn der tatsächlichen Haus-zu-Haus-Beratungen wurden die Bürgerinnen und Bürger im Rahmen einer umfangreichen Pressearbeit über das Projekt detailgenau informiert. Eine Auswahl der Zeitungsartikel ist diesem Bericht als Anlage beigefügt. Auch die Bürgermeister kündigten den Bürgerinnen und Bürgern in den ausgewählten Wohngebieten in einem Brief mit einer Vorstellung der Energieberater deren Besuch an. Zeitgleich wurden in den jeweiligen Projektkommunen Informationsveranstaltungen zum Thema Altbaumodernisierung und konkret zu den Haus-zu-Haus-Beratungen angeboten. Dabei informierten der Kreis Borken sowie die Energieberater über das Projektkonzept und über den genauen Ablauf der Aktion. Vertreter der Sparkasse Westmünsterland erklärten den Bürgerinnen und Bürger darüber hinaus die Vorteile einer Gebäudemodernisierung und stellten heraus, dass sich insbesondere bei älteren Gebäuden eine energetische Modernisierung auch finanziell lohnen kann. Die Kreishandwerkerschaft verband ihr Engagement in diesem Projekt mit dem Aufruf an die Bürgerinnen und Bürger, bei Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen auf das kompetente, heimische Handwerk zurückzugreifen.

Im Anschluss an die Auftaktveranstaltungen fanden dann in den beiden Kommunen die Energieberatungen statt. Währenddessen wurden die Bürgerinnen und Bürger weiter durch eine aktive Pressearbeit über das Projekt informiert und auf dem Laufenden gehalten. So erfuhren sie beispielsweise, welche kfw-Förderprogramme aktuell angeboten werden oder welche Erfahrungen die Energieberater im Rahmen ihrer ersten Hausbesuche gemacht haben.

Abgeschlossen wurde die Haus-zu-Haus-Beratungskampagne in Gronau und Velen durch einen umfassenden Pressebericht, der die wesentlichen Ergebnisse der Kampagne enthielt.

## Auftaktfoto Stadt Gronau:



v.l.n.r.: Frank Vetter (techn. Beigeordneter Stadt Gronau), Peter Goßmann (Stadt Gronau) Edith Gülker (Kreis Borken), Bürgermeisterin Sonja Jürgens, Wilhelm Nassmacher und Sven Voges (beide Sparkasse Gronau), Daniel Janning (Kreishandwerkerschaft), Thomas Venhorst (Energieberater)

## Auftaktfoto Stadt Velen:



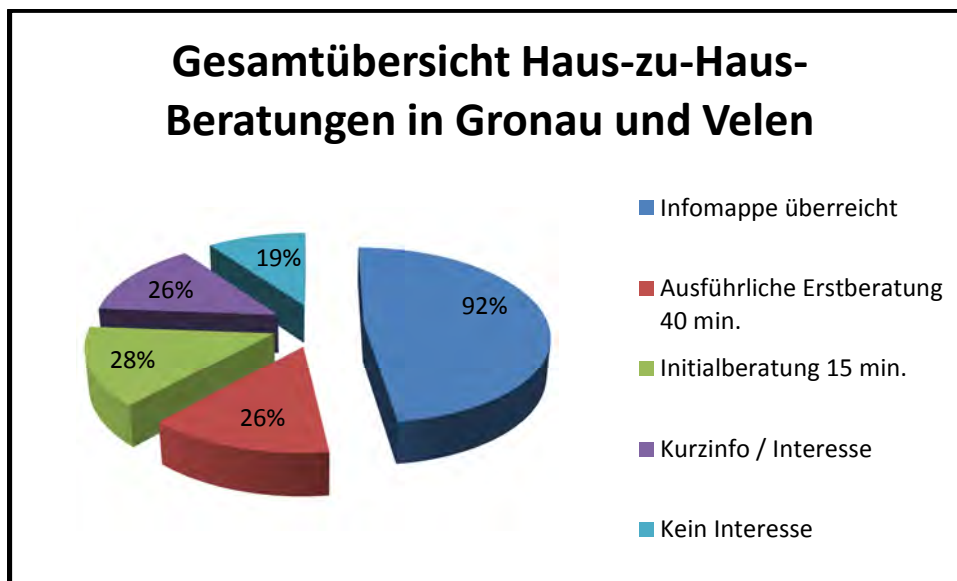
v.l.n.r.: Annegret Föcking (Sparkasse Westmünsterland), Claudia Lübbering (Kreis Borken), Ingo Trawinski (WFG), Matthias Gerwing (Energieberater), Thomas Volmer (Sparkasse Westmünsterland), Christoph Bruns (Hauptgeschäftsführer Kreishandwerkerschaft Borken), Edith Gülker (Kreis Borken), Dr. Christian Schulze-Pellengahr (Bürgermeister Velen), Antje Lask (Kreis Borken), Thomas Venhorst (Energieberater)

## Die Ergebnisse:

In den nachfolgenden Grafiken sind die Ergebnisse der Haus-zu-Haus-Beratungskampagne 2014/2015 festgehalten:

Auswertungsparameter	Zahlen absolut	Prozent der angeschriebenen Hauseigentümer	Zielzahlen (angeschriebene Haushalte)	Prozent der erreichten Haushalte	Zielzahlen (erreichte Haushalte)
Summe angeschriebene Hauseigentümer	679	100%	-		
Nicht erreichte Haushalte	259	38%	20%	-	-
Summe der erreichten Haushalte	420	62%	80%	100%	100%
Infomappe überreicht	385	57%	50%	92%	62,5%
Ausführliche Erstberatung 40 min.	111	16%	20%	26%	25%
Initialberatung 15 min.	116	17%	20%	28%	25%
Kurzinfo / Interesse	111	16%	20%	26%	25%
Kurzinfo / Kein Interesse	80	12%	20%	19%	25%

Zahlenmäßige Erfassung der Ergebnisse der Haus-zu-Haus-Beratungskampagne



Graphische Darstellung: Ergebnisse Haus-zu-Haus-Beratungen,  
Bezug: Gesamtsumme der erreichten Hauseigentümer N = 420

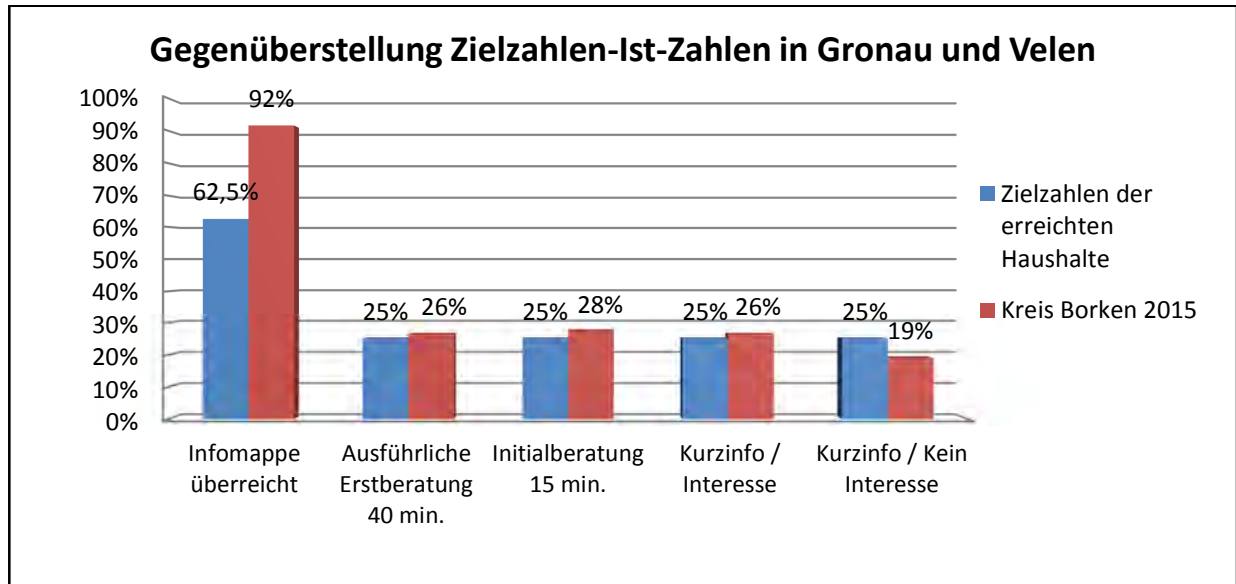
Die Zahlen belegen, dass die Haus-zu-Haus-Beratungskampagne überaus erfolgreich verlaufen ist. So wurden zu dem Thema 92% der Bürgerinnen und Bürger in Gronau und Velen erreicht und haben eine Informationsmappe in Empfang genommen. Eine ausführliche Erstberatungen zum Thema Energetische Altbausanierung haben 26% der Hauseigentümer gewünscht und erhalten.

Lediglich 19 % der erreichten Bürgerinnen und Bürger ließen das Angebot der Energierater ungenutzt. Bei den Beratungen wurde anhand der Beratungsschwerpunkte wieder deutlich, dass

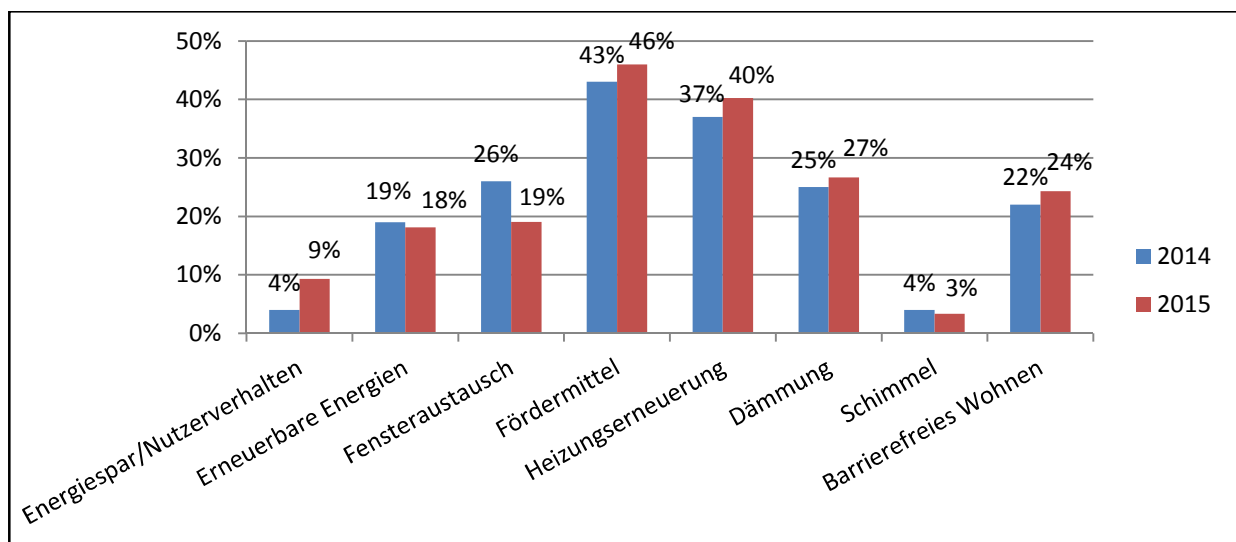


noch viel Handlungs- und Informationsbedarf bei den Hauseigentümern zu dem Thema besteht und das Angebot daher dankend angenommen wurde.

Die vor Beginn der Kampagne definierten Zielzahlen für die einzelnen Dienstleistungsangebote der Energieberater (siehe Grafik unten) wurden in allen Bereichen übertroffen. Dies spiegelt das große Interesse der Bürgerinnen und Bürger an einer ausführlichen energetischen Gebäudemodernisierung wieder.

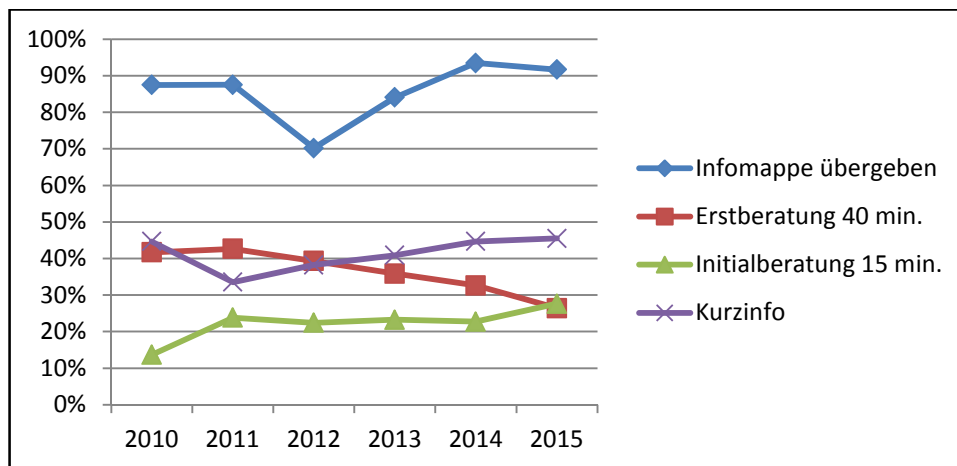


Inhaltlich waren die Bürgerinnen und Bürger in Gronau und Velen insbesondere an den folgenden Schwerpunktthemen interessiert:



Die Grafik zeigt auch den Unterschied zu den Beratungs-Schwerpunktthemen im Rahmen der Haus-zu-Haus-Beratungskampagne zum Jahr 2014. Hier wird auch deutlich, dass das Thema Barrierefreiheit zunehmend an Bedeutung gewinnt. Bei der Sanierung eines Gebäudes ist der Punkt daher immer mehr mit einzubeziehen. Entsprechende Förderungen gibt es in dem Bereich ebenfalls.

Die folgende Grafik zeigt, dass das Interesse an den Beratungen auch im siebten Jahr in Folge immer noch sehr hoch ist. Auch wenn die ausführlichen Erstberatungen einen leichten Rückgang verzeichnen, so ist insgesamt dennoch ein Aufwärtstrend erkennbar.



### **Resümee:**

Die Bilanz der sechsten Haus-zu-Haus-Beratungskampagne im Kreis Borken fällt überaus positiv aus. Für die Projektpartner war daher klar, auch im Winter 2015/2016 findet wieder eine „Haus-zu-Haus-Beratungskampagne“ statt.

Die Informationsmappen, die jeder Hausbesitzer und jede Hausbesitzerin bei einem Besuch der Energieberater erhalten hat, wurden von den Empfängern als sehr umfangreich und informativ bewertet. Nicht zuletzt wurde auch die kompetente und insbesondere neutrale Energieberatung der Service-Gesellschaft Handwerk der Kreishandwerkerschaft Borken GmbH gelobt.

Die Projektpartner haben sich abschließend entschieden, auch 2016 eine Haus-zu-Haus-Beratungskampagne im Kreis Borken durchzuführen, dann in Gescher und Heiden.

### **Finanzierung:**

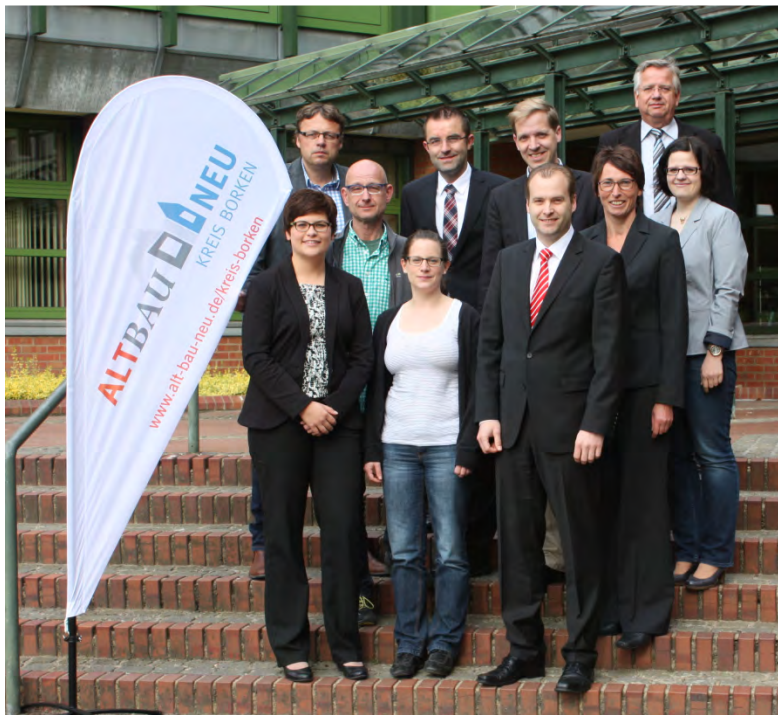
Der Kreis Borken hat im Rahmen der Durchführung der Kampagne die Projektkoordination und damit insbesondere personell und organisatorisch das Projekt unterstützt.

Die Kosten für die Umsetzung der Haus-zu-Haus-Beratungskampagne beliefen sich auf 12.000,00 €, die zu ca. 40 % von der Sparkasse Gronau und zu ca. 20% von der Sparkasse Westmünsterland übernommen wurden. Der verbliebene Betrag wurde zu 2/3 von der Stadt Gronau und zu 1/3 von der Stadt Velen getragen. Der Grund für die unterschiedlichen Kostenverteilungen in den Kommunen liegt in der Anzahl der Haushalte, die in den jeweiligen Orten beraten wurden. So wurden in Gronau 399 und in Velen 280 Haushalte ausgewählt.

#### **3.1.3.1. Vorstellung der Ergebnisse den Projektpartnern**

Die Projektpartner der Haus-zu-Haus-Beratungskampagne kamen am 29.05.2015 ins Kreishaus Borken zusammen, um die Ergebnisse der letzten Beratungskampagne in Gronau und Velen zu erfahren und über eine Fortführung des Projektes zu entscheiden. Die guten Ergebnisse sprachen erneut dafür, dass die Haus-zu-Haus-Beratungskampagne auch im Winter/Frühjahr 2016 im Kreis Borken zusammen mit der Sparkasse Westmünsterland, der

Kreishandwerkerschaft Borken, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH unter der Organisation des Kreises Borken angeboten wird, siehe dazu Punkt 7.1.



Projektpartner v.l.n.r.:  
Lena Becker (Sparkasse Westmünsterland),  
Matthias Gerwing (Kreishandwerkerschaft Borken),  
Joachim Krafzik (Stadt Gronau),  
Odette Wiese (Stadt Gronau),  
Ingo Trawinski (Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken),  
Dr. Christian Schulze Pellengahr (Bürgermeister Velen),  
Sven Voges (Sparkasse Gronau),  
Edith Gülker (Kreis Borken),  
Thomas Venhorst (Kreishandwerkerschaft Borken),  
Anne-Katrin Kremer (Kreis Borken).

### 3.1.3.2. Evaluation der Haus-zu-Haus-Beratungskampagne 2010 bis 2015

Knapp 70 Prozent der 98.304 Wohnungen im Kreis Borken sind vor 1987 errichtet worden und bieten damit vielfältige Ansatzpunkte für eine energetische Gebäudesanierung. Der Kreis Borken hat daher im Rahmen seiner Klimaschutzaktivitäten bereits vor 2010 einige Angebote rund um das Thema der energetischen Gebäudesanierung für seine Bürgerinnen und Bürger bereitgehalten. Diese Angebote, wie zum Beispiel Informationsbroschüren, Energiespar-Hotline über die Internetseite [www.alt-bau-neu.de/kreis-borken](http://www.alt-bau-neu.de/kreis-borken) oder Informationsveranstaltungen haben allesamt gemein, dass die Bürger/innen stets selbst die Initiative ergreifen müssen, um diese Informationen abzurufen. 2009 entstand die Idee, einen neuen Ansatz zu verfolgen und den Bürgerinnen und Bürgern direkt an der Haustür Informationen zum energetischen Zustand ihrer Immobilie anzubieten. Mit der Sparkasse Westmünsterland, der Kreishandwerkerschaft Borken und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH hat der Kreis Borken starke Partner gefunden, mit denen das Projekt „Haus-zu-Haus“ 2010 erstmalig an den Start ging. Im Pilotdurchlauf konnten die Kommunen Gescher, Heiden und Legden als Co-Partner gewonnen werden. 2011 folgten dann Ahaus, Raesfeld und Südlohn. Ein Jahr später fanden die Beratungen in Borken und Reken statt. 2013 waren dann Schöppingen und Stadtlohn am Start, bevor 2014 Heek, Isselburg und Rhede Projektkommunen waren. In diesem Jahr waren die Energieberater schließlich in Gronau und Velen unterwegs. Damit hat die Haus-zu-Haus-Beratungskampagne in den vergangenen sechs Jahren -mit Ausnahme der Städte Bocholt und Vreden, die eigene ähnlich angelegte Beratungsangebote umsetzen, im gesamten Kreisgebiet einmal Halt gemacht.

Dies war für die Projektpartner Grund genug, mit einem kritischen Blick auf die zurückliegenden Projektdurchläufe zu schauen und sich der Frage zu stellen, ob dieses Projekt

in den vergangenen Jahren erfolgreich umgesetzt werden konnte, die Bürgerinnen und Bürger für das Thema „Energetische Gebäudesanierung“ sensibilisiert werden konnten und bestenfalls bereits erste Sanierungsmaßnahmen an ihrer Immobilie vorgenommen haben.

In einer Gesamtschau prüfte der Kreis Borken das Beratungsformat noch einmal auf Herz und Nieren. Neben eigenen Auswertungen der Kreisverwaltung erhielt die Fachhochschule Gelsenkirchen, Abteilung Bocholt einen Auftrag zur Evaluierung des Projektes. Das Institut für Empirische Wirtschafts- und Sozialforschung (IWS) an der Westfälischen Hochschule in Bocholt befragte hierzu alle Gebäudeeigentümer/innen, die von 2010 bis 2013 an der Haus-zu-Haus-Beratungskampagne teilgenommenen haben, ob sich seit dem Besuch der Energieberater an ihrer Immobilie in energetischer Sicht etwas getan hat.

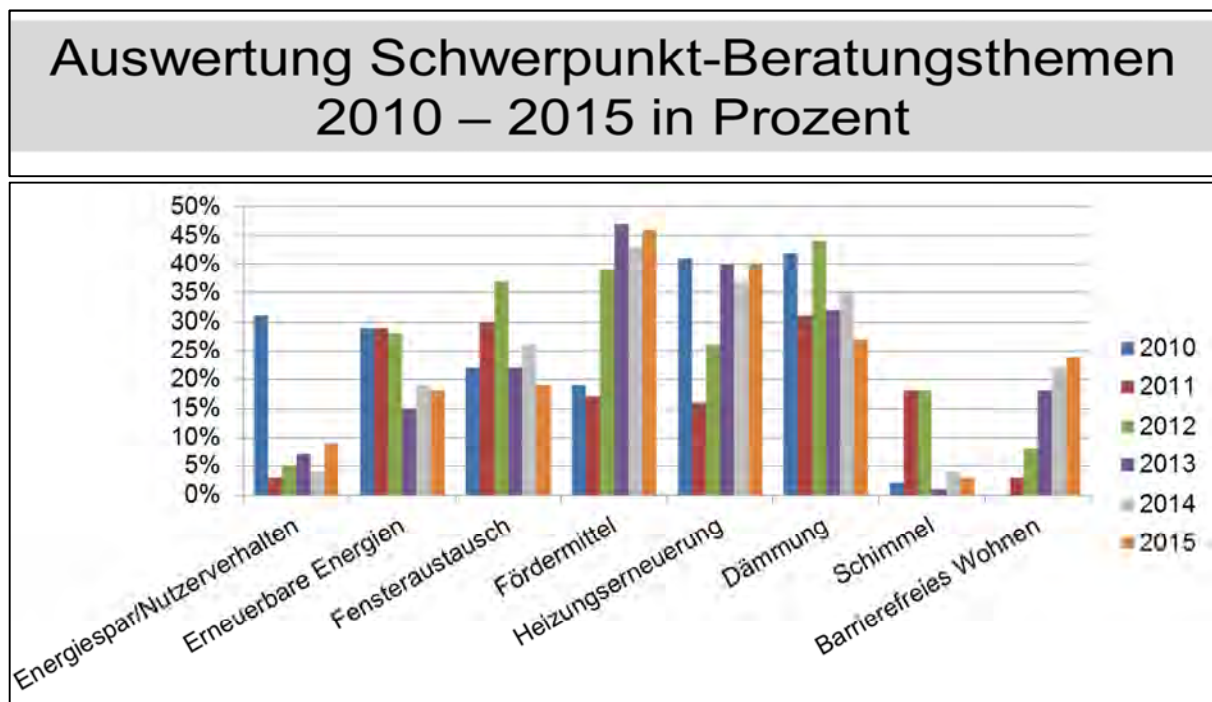
Des Weiteren sollten die Bürgerinnen und Bürger dazu befragt werden, inwieweit der Themenkomplex „Ambient Assisted Living“ (übersetzt: Altersgerechte Assistenzsysteme für ein selbstbestimmtes Leben) für sie relevant ist. Die Energieberater haben in den vergangenen Jahren den Eindruck gewonnen, dass dieses Thema offensichtlich immer mehr an Bedeutung gewinnt. Dieser Eindruck sollte nun mit Zahlen belegt werden.

Die Ergebnisse stellte Herr Prof. Dr. Thiel, Direktor des beauftragten Instituts, im Abschlussgespräch mit allen Projektpartnern am 29.05.2015 im Borkener Kreishaus vor. Ebenso konnten sich die kommunalen Vertreter beim "Netzwerktreffen Klimaschutz" am 03.06.2015, zu dem der Kreis Borken eingeladen hatte, von den Ergebnissen überzeugen lassen. Nachzulesen sind die Ergebnisse in der Broschüre "Evaluation der Haus-zu-Haus-Beratungen im Kreis Borken 2010 bis 2015", die der Kreis Borken im Sommer 2015 veröffentlicht hat.

Gesamtübersicht erreichte Haushalte 2010 – 2015 in Prozent						
	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Infomappe übergeben</b>	87%	88%	70%	84%	93%	92%
<b>Erstberatung 40 min.</b>	42%	43%	39%	36%	33%	26%
<b>Initialberatung 15 min.</b>	14%	24%	22%	23%	23%	28%
<b>Kurzinfo</b>	45%	34%	38%	41%	45%	45%

Die Übersicht macht deutlich, dass zwischen 2010 und 2015 mehr als 3.600 Haushalte das Angebot einer Initialberatung erhalten haben. Fast  $\frac{3}{4}$  der Haushalte konnte mit dem Angebot erreicht werden, nahezu ausnahmslos fand eine Beratung statt. Dabei ließen sich ebenso viele Bürgerinnen und Bürger umfassender beraten, wie eine Kurzinformation geben.

Um nachfrageorientiert die Beratungen anpassen zu können, wurden auch die Schwerpunkte der Beratungen im Jahresvergleich ermittelt. Im Ergebnis sind die Informationsbedarfe in den Themenfeldern Fördermittel, Heizungserneuerung und Dämmung kontinuierlich hoch gewesen, im Bereich barrierefreies Bauen stieg das Interesse von Jahr zu Jahr. Kaum Interesse zeigten Bürgerinnen und Bürger am Thema Energiesparen durch Änderung des Nutzerverhaltens, auch das Thema Schimmelbekämpfung stand nicht im Blickpunkt der beratenen Bürgerinnen und Bürger.



#### **Resümee:**

Die Projektpartner attestierten in einem gemeinsamen Rückblick dem Projekt auch nach nunmehr sechs Jahren eine positive Wirkung. Insbesondere hat die kontinuierliche Zusammenarbeit an dem Projekt die Vernetzung der Partner auch für weitere Projektideen verstärkt. Die Haus-zu-Haus-Beratungen sollen weiter fortgeführt werden, ggfls. unter Anpassung einzelner Bausteine in der Projektdurchführung.

### 3.1.4. Projekt „ALTBAUNEU – Ausgezeichnet!“

#### Projektbeschreibung:

Die Auszeichnung „ALTBAUNEU – Ausgezeichnet!“ richtet sich an Hauseigentümer im Kreis Borken, deren Gebäude vor 1995 errichtet und in Folge energetisch saniert wurde. Dabei muss mindestens der Standard des KfW-Effizienzhauses 115 erreicht werden. Das heißt, der Jahresprimärenergiebedarf (QP) des Gebäudes darf 115 % und der Transmissionswärmeverlust (H'T) darf 130 % der Anforderungswerte der aktuellen Energieeinsparverordnung (EnEV) nicht überschreiten. Das kann entweder durch in Anspruch genommene Förderung oder durch einen Energieausweis nachgewiesen werden. Die Einhaltung der Kriterien wird durch die Bezirksregierung Arnsberg zentral für NRW geprüft.



Die Auszeichnung als „ALTBAUNEU – Ausgezeichnet!“ ist mit Urkunde und einer Plakette für das Haus ein sichtbares Zeichen für den Vorbildcharakter der Immobilie, da nicht immer eine energetische Sanierung auch von außen direkt zu erkennen ist. Im Kreis Borken wird ein zusätzlicher Sachpreis ausgelobt, den Kreishandwerkerschaft und Sparkasse Westmünsterland stellen.

Nach dem erfolgreichen Projektstart 2014 ging der Wettbewerb jetzt in die zweite Runde. Vom 01.01.2015 bis zum 30.08.2015 konnten sich Hauseigentümer wieder bewerben und ihre Antragsunterlagen beim Kreis Borken, Fachbereich Natur und Umwelt, einreichen. Während des Bewerbungszeitraums wurde mit verschiedenen Presseberichten auf die Aktion aufmerksam gemacht. 2015 haben sich fünf Hauseigentümer für die Auszeichnung beworben. Die eingereichten Antragsunterlagen erfüllten sämtlich die Auszeichnungskriterien.

Für die Vergabe des Sachpreises zeichnete eine Jury aus Vertretern der Kreishandwerkerschaft Borken, der Sparkasse Westmünsterland und des Kreises Borken verantwortlich. Neben Aspekten wie der eingebauten Technik flossen auch der optische Eindruck des Objektes und der Umfang der eingereichten Bewerbungsunterlagen in das Bewertungsergebnis mit ein. Nach Durchsicht aller eingereichten Antragsunterlagen konnte ein Erstplatziertes einen Holzkohle-Weber-Grill mit nach Hause nehmen.



Zur Auszeichnungsveranstaltung am 09.12.2015 in den Räumlichkeiten der Sparkasse Westmünsterland waren die Bewerber und ihre Partnerinnen und Partner und ggf. eingebundenen Architektenbüro sowie die Partner des Projektes (Sparkasse Westmünsterland, Kreishandwerkerschaft Borken, EnergieAgentur NRW) eingeladen. In einer Ausstellung konnten sich die Teilnehmenden von den sanierten Gebäuden mit entsprechenden Vorher- und Nachherbildern und ergänzenden Informationen durch Thomas Venhorst, Kreishandwerkerschaft Borken, ihr eigenes Bild machen.

Landrat Dr. Kai Zwicker überreichte die Urkunden und Plaketten an die Teilnehmer. Dr. Raoul G. Wild, Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Westmünsterland und Christoph Bruns, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Borken überreichten im Anschluss den Weber-Grill inkl. Grillzubehör dem Erstplatzierten aus Stadtlohn.



Alle Projektteilnehmer „ALTBAUNEU – Ausgezeichnet!“ bei der Auszeichnungsveranstaltung

### **Resümee:**

Die Teilnehmenden, insbesondere jedoch die beteiligten Architekten äußerten sich positiv zu dem Projekt und wollen es bei weiteren Kunden bewerben. Die Erwartungen der Projektpartner wurden erfüllt.

### **Finanzierung:**

Die Kosten der Auszeichnungsveranstaltung wurden von der Sparkasse Westmünsterland übernommen. Die Sachpreise wurden von der Sparkasse Westmünsterland und der Kreishandwerkerschaft Borken finanziert. Die Kosten des Projektes selbst werden aus ALTBAUNEU finanziert.

## 3.2. Weitere Aktionen und Veranstaltungen

### 3.2.1. aktion.Efit im Kreishaus vom 02.-06. Februar 2015

#### Projektbeschreibung:

Die Aktionswoche Efit ist eine „Energie-Fitnesskur“ für Verwaltungsgebäude in Kommunen und war Teil des vom Kreistag im September 2014 verabschiedeten Maßnahmenkatalogs zum European Energy Award.

Konzeptionell gestaltet und durchgeführt wurde die Aktionswoche.Efit von den Experten der EnergieAgentur.NRW. Mit ihrer Unterstützung konnte die Kreisverwaltung ein maßgeschneidertes Efit-Programm gestalten. Zum Auftakt der aktion.Efit am 02.02. waren zwei Energiesparexpertinnen der EnergieAgentur in allen Büros der Kreisverwaltung unterwegs und informierten die Beschäftigten zum Stromsparen und Heiz- und Lüftungsverhalten am Arbeitsplatz. Vorträge, Informationsstände und Emails machten auf die Aktion und ihren Hintergrund aufmerksam. Die Wirksamkeit der Aktion wurde durch Verbrauchsmessungen im Kreishaus vor, während und zeitversetzt im Anschluss an die Aktion überprüft.



Besonderes Highlight der aktion.Efit war das Online-Energiequiz. Eine Woche lang konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung ihr Energie-Wissen testen. Als Hauptpreis winkte ein von der RWE zur Verfügung gestelltes E-Bike. Als weitere Preise wurden zwei Energieberatungen der Kreishandwerkerschaft sowie weitere attraktive Preise, gestiftet von der Sparkasse Westmünsterland, den Stadtwerken Borken sowie dem Kreisrestaurant ausgelost.

#### Resümee:

Die aktion.Efit war ein voller Erfolg und wurde von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisverwaltung positiv angenommen.

#### Finanzierung:

Die Begleitung der Aktionswoche E-Fit durch die Energieagentur NRW kostete 3.570 Euro.



### 3.3. Eigene Öffentlichkeitsmaterialien

#### 3.3.1. Broschüre „Energetische Gebäudemodernisierung im Kreis Borken, „Gewusst, wer, was, wie, wo!“

„Energetische Gebäudemodernisierung im Kreis Borken, Gewusst, wer, was, wie, wo!“, lautet der Titel der Broschüre, die der Kreis Borken im Dezember 2010 herausgegeben hat. Das rund 80 Seiten starke Heft bündelt Informationen, Tipps und Kontaktdaten rund um die Frischzellenkur für ältere Gebäude und wurde im Dezember 2014 aktualisiert.

So erfahren die Leserinnen und Leser, welche Programme zur Energieberatung sie nutzen können und welche Energieberater im Kreis Borken dafür Ansprechpartner sind. Wenn die eigenen vier Wände auch baulich verändert werden sollen, helfen Architekten und Ingenieure im Kreis mit ihren Dienstleistungen weiter. Für die handwerkliche Umsetzung der Bauideen nennt die Broschüre Handwerksbetriebe im Kreis, die sich auf verschiedene Bereiche der energetischen Gebäudemodernisierung spezialisiert haben. Zudem finden sich Informationen zu Banken und Sparkassen im Kreis, die Fragen zu finanziellen Fördermöglichkeiten für Modernisierungsmaßnahmen beantworten.



Die Broschüre zeigt auf, dass sich eine energetische Gebäudemodernisierung häufig mit einem barrierefreien Umbau und einer Verbesserung des Einbruchschutzes verbinden lässt. Zwei Beispiele verdeutlichen, wie eine energetische Modernisierung in der Praxis aussehen kann.

#### **Resümee:**

Die Broschüre wird durchgehend, auch im Hinblick auf die Kontaktdaten von Energieberatern, Architekten & Ingenieuren sowie Handwerkern auf dem aktuellsten Stand gehalten (zuletzt November 2012) und bei Bedarf ausgegeben. Auch in den Städte und Gemeinden im Kreis liegt die Broschüre aus. Im Winter/Frühjahr 2015 wurde die Broschüre auch in die Info-Mappen der Haus-zu-Haus-Beratungskampagne gelegt.

#### **Finanzierung:**

Die Broschüren wurden im Fachbereich Natur und Umwelt erarbeitet. Die Druckkosten wurden aus dem Budget für Klimaschutzarbeit finanziert.

### 3.3.2. Broschüre „Energetische Gebäudemodernisierung im Kreis Borken, „Heimweh“

„Energetische Gebäudemodernisierung im Kreis Borken, Heimweh!“, lautete der Titel der Broschüre, die die Kreishandwerkerschaft und der Kreis Borken im Dezember 2014 herausgaben. Das rund 20 Seiten starke Heft stellte alternative Möglichkeiten der Gebäudesanierung vom Keller bis zum Dach an einem Bestandsgebäude im Kreis Borken technisch vor und bewertete auch monetär den Aufwand und der Energieeinsparungen.



Christoph Bruns (Kreishandwerkerschaft Borken), Thomas Venhorst (Kreishandwerkerschaft Borken), Landrat Dr. Kai Zwicker, Antje Lask (Kreis Borken)

#### **Resümee:**

Die Broschüre wurde von der Kreishandwerkerschaft Borken in Kooperation mit dem Kreis Borken erstellt. Auch in den Städte und Gemeinden im Kreisgebiet sowie bei den Geschäftsstellen der Kreishandwerkerschaft in Bocholt und Ahaus lag die Broschüre aus. Mittlerweile ist die Broschüre vergriffen. Wegen der veränderten Rahmenbedingungen auf dem Energiemarkt ist eine Neuauflage derzeit nicht geplant.

#### **Finanzierung:**

Die inhaltliche Erarbeitung erfolgte durch die Kreishandwerkerschaft. Layout und Druck lagen beim Kreis Borken.

### 3.3.3. ThermoCard Kreis Borken

Nur 28 Prozent der älteren Wohngebäude in Deutschland besitzen eine ausreichende Isolierung der Außenwände. Das geht aus dem Gebäudereport der Deutschen Energieagentur von 2012 hervor, der dafür Häuser und Wohnungen überprüft hat, die vor 1978 erbaut wurden. Damit Hauseigentümer und –eigentümerinnen sowie Mieter und Mieterinnen während der kalten Jahreszeit nicht frieren und unnötig heizen müssen, soll die neue ThermoCard des Kreises Borken zeigen, ob ihre Häuser gut isoliert sind.

Das Prinzip ist einfach: Bei frostigen Temperaturen soll die Karte einfach mit der Rückseite an die Innenseite der Fenster- oder Wandfläche gedrückt werden. Ein hauchdünnes, integriertes Folienthermometer zeigt bereits nach wenigen Sekunden die Temperatur des Fensters oder der Wand in einem Grünton an. Ebenfalls hinten auf der Karte können die Benutzer und Benutzerinnen dann einsehen, was die angezeigte Temperatur bedeutet und in welche der drei angegebenen Gruppen sie einzuordnen ist. Die erste Kategorie besagt, dass das Haus optimal isoliert ist. Die zweite, dass es durchschnittlich gedämmt ist und die dritte, dass eine Verbesserung der Isolierung zwingend erforderlich ist, um Energie- und Heizkosten zu sparen.

Die ThermoCard verdeutlicht spielerisch, ob über eine Sanierung nachgedacht werden sollte.

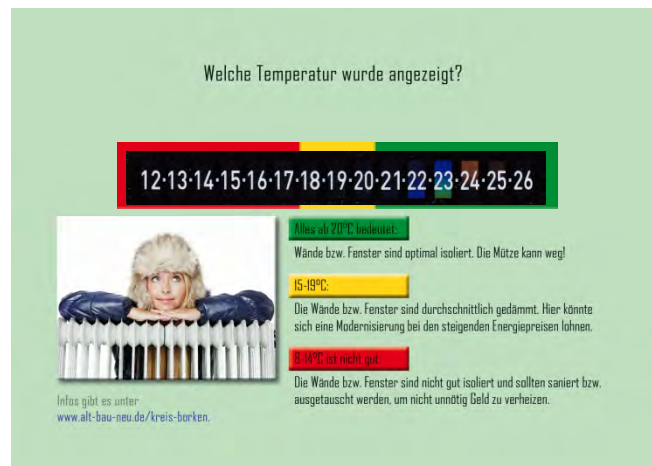
Bei Fragen zu einer geplanten Sanierung können die Bürgerinnen und Bürger dann über die Internetseite [www.alt-bau-neu.de/kreis-borken](http://www.alt-bau-neu.de/kreis-borken) Informationen erhalten.

#### **Resümee:**

Die ersten ThermoCards waren innerhalb weniger Tage vergriffen, sodass innerhalb von einem Monat neue ThermoCards bestellt wurden. Die ThermoCard wird bei Bedarf ausgegeben und liegt in den Städten und Gemeinden im Kreis aus.

#### **Finanzierung:**

Druck und Gestaltung der ThermoCard kostete bei der ersten Bestellung im Januar 2014 bei 1.000 Exemplaren 2.296,70 Euro. Die Nachbestellung wurde vom Fachbereich 15, Öffentlichkeitsarbeit, im März 2014 für weitere 1.000 Exemplare in Höhe von 1.725,50 Euro übernommen. Eine weitere Nachbestellung erfolgte im Dezember 2014. Die Kosten von 1.725,50 Euro wurden ebenfalls durch den Fachbereich 15 beglichen. 2015 wurden keine neuen ThermoCards gedruckt.



### 3.3.4. Flyer Solarkataster Kreis Borken

Für das Solarkataster im Kreis Borken wurde in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Geoinformation im Sommer 2014 ein Flyer entwickelt, der auf das Angebot und die Internetseite hinweisen soll.



**Acht Etappen zu Ihrer eigenen Solaranlage**

1. Prüfen Sie im Solarpotenzialkataster, wie geeignet Ihr Dach für eine Solaranlage ist.
2. Lassen Sie sich vor Ort von einem Experten beraten und holen Sie sich verschiedene Angebote ein.
3. Stellen Sie vor dem Bau die Finanzierung, ggf. bei einer Bank, sicher.
4. Vergeben Sie den Auftrag an die Firma, mit dem für Sie zutreffendsten Angebot.
5. Melden Sie Ihre neue Solaranlage bei Ihrem Netzbetreiber an, um diese auf ihre Netzverträglichkeit prüfen zu lassen.
6. Vor der Inbetriebnahme der Solaranlage, muss diese bei der Bundesagentur und beim Finanzamt angemeldet werden.
7. Nehmen Sie die Anlage in Betrieb.
8. Lassen Sie Ihre Anlage versichern und nutzen Sie die auf Ihrem Dach erzeugte Energie.



### Resümee:

Der Flyer findet großen Anklang bei Bürgerinnen und Bürgerinnen im Kreis und liegt im Kreishaus, sowie bei den Kommunen aus.

### Finanzierung:

Das Faltdokument wurde von zwei Auszubildenden aus dem Fachbereich Geoinformation und Liegenschaftskataster bei der Kreisverwaltung, gestaltet. Die Flyer wurden in der Hausdruckerei gedruckt.

### 3.3.5. Pressearbeit

Sämtliche Veranstaltungen und Aktionen zum Thema Klimaschutz werden im Kreis Borken durch eine intensive Pressearbeit begleitet. Einige Presseberichte die in den Zeitungen im Kreis Borken erschienen sind, finden Sie hier in der Broschüre auf den letzten Seiten.

### **3.4. Besser wohnen im Münsterland**

#### **Projektbeschreibung:**

Nachdem die Neubautätigkeit über mehrere Jahrzehnte lang im Münsterland das Baugeschehen dominiert hat, fand in den letzten Jahren aufgrund geringeren Bevölkerungswachstums und stark wachsendem Wohnbestand eine Verschiebung der Schwerpunkte hin zu Sanierung und Modernisierung statt.

Dieser strukturelle Wandel ist noch lange nicht bewältigt, denn ein Großteil der Wohngebäude entspricht nicht den heutigen Ansprüchen an ein energiesparendes und gleichwohl komfortables Wohnen. Im Kreis Borken gelten knapp 70 % des Wohnungsbestandes, das sind ca. 67.400 Wohngebäude, als energetisch sanierungsbedürftig, da sie vor 1987 gebaut wurden. In diesen Zahlen verbirgt sich ein Investitionsvolumen von ca. 800 Millionen Euro.

Hier haben die Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf, die Stadt Münster, die Kreishandwerkerschaften Borken, Coesfeld, Steinfurt - Warendorf und Münster sowie die Handwerkskammer Münster Handlungsbedarf gesehen und 2005 die Initiative „Besser wohnen im Münsterland“ ins Leben gerufen. Ziel dieser Initiative ist die bedarfsgerechte Initiierung von Projekten zur Modernisierung im Bestandswohnungsbau auf Münsterlandebene. Der Kreis Borken ist Mitglied in der Projektsteuerungsgruppe, die sich etwa dreimal jährlich trifft. Die Leitung liegt bei der Handwerkskammer Münster.

Aus der Initiative entstanden sind bislang die Projekte

- Bauratgeber „Besser wohnen im Kreis Borken“
- Wohnen im Wandel
- Zukunft Passivhaus
- Wohnkomfort 2030

In diesem Jahr feierte die Initiative Besser wohnen im Münsterland ihr 10-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass fand am 30.11.2015 in Münster eine Sitzung des Lenkungskreises statt. Dabei zogen die Projektpartner ein Fazit der vergangenen 10 Projektjahre.

So ist aus dem Projekt ein breiter Instrumentenkasten zur Information der Bürgerinnen und Bürger entstanden. Er beinhaltet eine informative Homepage ([www.wohnen-im-muensterland.info](http://www.wohnen-im-muensterland.info)), diverse Publikationen, Checklisten, Wanderausstellungen und Beratungsprogramme. Darüber hinaus wurden 250.000 Bauratgeber aufgelegt und über 300.000 sanierungsrelevante Flyer zum Energiesparen, barrierefreien und komfortablen Wohnen, Einbruch- und Feuerschutz sowie Möglichkeiten der steuerlichen Absetzbarkeit von Maßnahmen verteilt.

Alle Projektpartner zogen ein positives Fazit der vergangenen 10 Projektjahre und sind sich einig, dass sich das Münsterland in Sachen Gebäudemodernisierung auf einem guten Weg befindet.

#### **Resümee:**

Aus der Teilnahme an der Initiative „Besser wohnen im Münsterland“ ist eine etablierte Projektpartnerschaft unter anderem mit der Kreishandwerkerschaft Borken entstanden, die sich bewährt hat und deshalb auch fortgeführt werden soll.

### **Finanzierung:**

Die Teilnahme an der Initiative ist bis auf die Personalkosten für die Teilnahme an den Sitzungen der Steuerungsgruppe kostenneutral. Darüber hinaus waren 2015 keine konkreten Projekte zu finanzieren.

#### **3.4.1. Veröffentlichung des Bauratgebers 2015**

Im März 2015 wurde der Bauratgeber 2015 veröffentlicht. Die Broschüre, die seit mehreren Jahren erscheint, informiert darüber, welche Schritte notwendig sind, um einen Altbau zum vorbildlichen Energiesparhaus zu machen. Wechselnde Themenschwerpunkte lassen den Bauratgeber zu einer Broschüre werden, die auch nach mehreren Jahren noch informativ ist. Die Kreise Borken und Coesfeld gestalten gemeinsam einen Teil der Broschüre, Titelfoto und ein regionaler Teil ermöglichen aktuelle, kreisspezifische Themen zu platzieren. Der Bauratgeber ist ein Projekt der Initiative „Besser wohnen im Münsterland“ und wird redaktionell geführt durch Franz Wennemann. Partner des Bauratgebers für den Kreis Borken sind neben dem Kreis Borken auch die Kreishandwerkerschaft Borken, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken und die Sparkasse Westmünsterland. Der Kreis Borken ist Mitglied in der Redaktionsgruppe, die sich ein- bis zweimal jährlich trifft.



2015 fanden die Leserinnen und Leser in dem Heft Tipps und Anregungen für die energetische Modernisierung von Altbauten, und erfahren, welche neuen Entwicklungen es auf dem Gebiet der Heizungstechnik gibt. Auch die Themen Energieberatung und Förderungen haben ihren Platz im Bauratgeber 2015 gefunden. Ein besonderes Augenmerk wurde 2015 auf das Thema „Wohnen ohne Barrieren“ sowie „Erneuerbare Energien“ gelegt.

Im Herbst 2015 fanden die ersten Treffen für den neuen Bauratgeber 2016 statt, welcher Ende Februar 2016 erscheinen soll.

### **Resümee:**

Der Bauratgeber ist im Kreis Borken eine etablierte Broschüre, die regelmäßig bereits erwartet wird. Die Auflage des Bauratgebers 2015 ist vergriffen.

### **Finanzierung:**

Die Finanzierung der Broschüre erfolgt über die Einwerbung von Anzeigen und einen Zuschuss der Sparkasse Westmünsterland. Die Verteilung der Broschüren erfolgt über den Kreis Borken, die Kommunen im Kreis Borken und die Geschäftsstellen der Sparkasse Westmünsterland.

## 4. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes Sektor: öffentliche und private Haushalte, Landwirtschaft

### 4.1. Solarkataster Kreis Borken

Im Rahmen seiner Klimaschutzbemühungen hat der Kreis Borken 2014 ein Solarkataster auf den Weg gebracht. Dieses Kataster zeigt nun auf, welche Gebäude für eine Solarthermie oder Photovoltaikanlage gut geeignet, geeignet oder gar nicht geeignet sind. Hinter jeder geeigneten Dachfläche verbirgt sich ein Wirtschaftlichkeitsrechner, welcher die Rentabilität und die mögliche CO<sub>2</sub>-Vermeidung sofort anzeigt.

Die direkte Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in eine autonome nachhaltige und transparente Energieversorgungsstruktur ist dadurch gegeben. Die Bürgerinnen und Bürger nutzen das Solardachkataster als unabhängige Informationsquelle und es bietet überzeugende Argumente in die Nutzung von erneuerbaren Energien einzusteigen. Zudem wird die regionale Wertschöpfung gesteigert. Die Wirtschaft, Energieversorger und Banken/Sparkassen werden gestärkt. Das Solarkataster dient als Planungsgrundlage für klimarelevante Konzepte und nachhaltige Investitionsplanung. Eine gezielte Investition in die Zukunftstechnologien und damit die Sicherstellung einer effizienten und zuverlässigen Energieversorgung ist möglich.

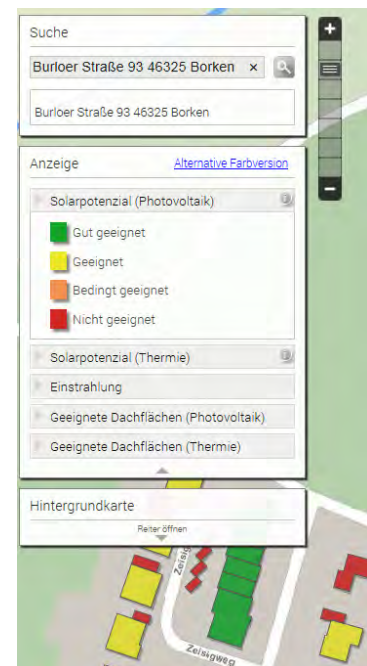
Am 09.05.2014, am bundesweiten Aktionstag „Tag der Sonne“, ging das Solarkataster für den Kreis Borken an den Start. Das Solarkataster wurde durch die Firma tetraeder.solar GmbH erstellt.

Grundlage für die Solarpotenzialanalyse sind Laserscannerdaten, die aus einer Überfliegung des Kreisgebietes aus dem Jahr 2007-2011 stammen. Die Laserscannerdaten zur Erstellung des digitalen Solardachkatasters liegen beim Landesvermessungsamt NRW bereits vor und konnten mit den eigenen Liegenschaftskarten ergänzt werden. Aus diesen Informationen wurde ein vereinfachtes Modell der Häuser und der umgebenden Objekte (z.B. Bäume) erstellt. Im nächsten Schritt wurden die Dachflächen automatisch erkannt. Einstrahlung und Verschattung wurden berechnet. Stark verschattete Bereiche wurden als nicht geeignet identifiziert.

Für die übrigen Dachflächen wurde die Einstrahlung für den Verlauf eines ganzen Jahres bestimmt. Einstrahlung ist nicht gleich Ertrag: Der Wirkungsgrad (die Fähigkeit der Module solare Einstrahlung in elektrischen Strom umzuwandeln) und die



Beschaffenheit der verwendeten Bauteile bestimmen die gewonnene Menge elektrischer Energie und somit auch den finanziellen Ertrag.



Dächer, die für eine Solar- oder Photovoltaikanlage gut geeignet sind, werden in grün dargestellt, geeignete in gelb, bedingt geeignete in orange und nicht geeignete in rot. Neben dieser Darstellung, kann auch eine Berechnung aufgerufen werden, die angibt, ob sich eine Anlage für einen selbst lohnen kann oder nicht.

Das Informationsangebot mit Blick auf die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien hat für die gesamte Region einen hohen Stellenwert. Die Nutzung von Sonnenenergie ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz, um den sich der Kreis Borken auf vielfältige Weise bemüht. Zudem ist für den Bereich Photovoltaik und Solarthermie das heimische Handwerk stark aufgestellt und verfügt über viele leistungsfähige Betriebe. Bei der Finanzierung der technischen Anlagen zur Gewinnung Erneuerbarer Energien gibt es bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen öffentliche Fördermittel.

Unter dem Link [www.solare-stadt.de/kreis-borken](http://www.solare-stadt.de/kreis-borken) oder über die Kreisseite [www.kreis-borken.de](http://www.kreis-borken.de) kann das Solarkataster für den Kreis Borken aufgerufen werden. Auf der Internetseite sind auch weitere Informationen zu einer Solarthermie- oder Photovoltaikanlage hinterlegt, sowie die Fördermöglichkeiten aufgeführt.



### **Resümee:**

Zwischen Mai 2014 (Freischaltung der Anwendung) bis November 2015 haben weit mehr als 6.000 Interessierte das Solarkataster genutzt.

### **Finanzierung:**

Das Solarpotenzialkataster wurde mit 10.000 Euro von der Sparkasse Westmünsterland als Hauptsponsor finanziert. Der Restbetrag von 5.000 Euro wurde von tetraeder.solar GmbH getragen. Die Laserscannerdaten zur Erstellung des digitalen Solardachkatasters liegen beim Landesvermessungsamt NRW vor. In Abstimmung mit dem Fachbereich Geoinformation und Liegenschaftskataster des Kreises Borken wurden die Daten angefordert. Diese wurden mit den eigenen Liegenschaftskarten dann ergänzt. Eine Aktualisierung der Daten erfolgte im Herbst 2014. Der Kreis Borken trägt die jährlichen Kosten von 1.500 Euro für die Bereitstellung und das Hosting.

- Die Biogasanlagen (als Symbol ein kleiner grüner Meiler).
- Die Standorte der Atomindustrie, in Gronau die Uranit und in Ahaus das BEZ (dargestellt mit dem Atomsymbol).
- Das Hoch- bzw. Höchstspannungsnetz im Kreisgebiet (110 – 380 kV-Leitungen als hellrosafarbene Linien). Dazu gehören auch die beiden geplanten Höchstspannungsleitungen (Holland-Wesel und Meppen-Wesel)



#### **4.2. Region in der Balance – Nachhaltiges Flächenmanagement im Kreis Borken unter Berücksichtigung von Klimaanpassungsstrategien**

Mit dem Ziel einer „Region in der Balance“ hat sich der Kreis Borken bereits seit 2008 auf den Weg zu einem schonenden Umgang mit der Fläche gemacht. Auf eine Initiative des Kreisumweltausschusses hat der Kreis Borken zusammen mit Vertretern der Landwirtschaft eine Grundsatzerklärung erarbeitet. „Die Reduzierung des Flächenverbrauchs bedarf einer gemeinsamen Initiative, zu der wir alle Handelnden in der Region aufrufen. Mit möglichst vielen Partnern wollen wir dieses wichtige Ziel erreichen“ hieß es in der Erklärung, die am 03.11.2008 unterzeichnet wurde. Als wichtige Instrumente und Aufgabenbereiche wurden darin die kooperative Landschaftsplanung, die kommunale Bauleitplanung mit dem Vorrang der Innen- vor der Außenentwicklung sowie der Erhalt leistungsfähiger Böden genannt. Zu diesem Zeitpunkt standen der Freiraumschutz und die Reduzierung des Flächenverbrauchs im Vordergrund.



Nach einer Machbarkeitsstudie des Kreises Borken im Jahr 2010, die vom Wissenschaftsladen Bonn e. V. (WILA Bonn) und der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e. V. (LAG 21) durchgeführt wurde, hat sich das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKUNLV NRW) dazu entschieden, das landesweite Modellprojekt „Region in der Balance – Nachhaltiges Flächenmanagement unter Berücksichtigung von Klimaschutz und Klimaanpassung“ zu fördern. In einem zweijährigen Prozess (April 2010 bis April 2013) haben der Kreis Borken und die vier Pilotkommunen Ahaus, Gescher, Gronau und Raesfeld gemeinsam mit Akteuren aus der Landwirtschaft, Naturschutz und Wirtschaft sowie politischen Vertretern aller Parteien zukunftsfähige Lösungsansätze erarbeitet. Die Projektsteuerung und wissenschaftliche Begleitung des Prozesses wurde vom WILA Bonn in Kooperation mit der LAG 21 übernommen.

Für den Kreis Borken bot das Projekt die Chance, die strategischen Ziele zum Flächenmanagement der Entwicklungsstrategie für den Kreis Borken „Kompass 2025“ sowie die Ansätze des Klimaschutzkonzeptes zu vernetzen und zu konkretisieren. Ergänzt wurde das Themenfeld um den Bereich Demographischer Wandel, wobei hier ein Bezug zum Demographiekonzept des Kreises hergestellt wird

Die gemeinsamen Leitlinien für die Region in der Balance umfassen ein dreiseitiges Papier, in dem die strategischen Ziele im Sinne einer Selbstverpflichtung dargestellt sind. Sie sind rahmengebend für die zukünftige nachhaltige Entwicklung und beschreiben einen Zustand, der in den nächsten 10 bis 15 Jahren erreicht sein soll. Diese Leitlinien wurden Ende 2012 vom Kreistag und den Räten der vier beteiligten Kommunen beschlossen. Die Leitlinien beinhalten beispielsweise: eine konsequente Ausrichtung auf die Innenentwicklung, Innenstädte und Wohnraum attraktiv für Jung und Alt zu gestalten, eine bedarfsgerechte Gewerbeflächenentwicklung, die Münsterländer Parklandschaft zu erhalten und zu gestalten, die Klimaschutzziele des Landes NRW durch eigenes Handeln unterstützen oder durch innerstädtische Grünflächen und naturnaher Gestaltung der Gewässer dem Klimawandel zu begegnen.

Durch den umfassenden Beteiligungsprozess bei der Aufstellung dieser Leitlinien und der politischen Beschlussfassung, gelten diese als verabredete Grundsätze für zukünftiges

kommunales Handeln und müssen nicht immer neu diskutiert werden. Dies beschleunigt zukünftige Entscheidungsprozesse.

Als weiterer wichtiger Baustein des Projektes wurden für den Kreis Borken sowie für die vier beteiligten Kommunen Handlungsprogramme aufgestellt, in denen konkrete Maßnahmen zur Zielerreichung genannt sind. Das Ziel des Handlungsprogramms ist es, von der abstrakten Ebene der Leitlinien durch die Ableitung von konkreten Maßnahmen und der Festlegung von Verantwortlichkeiten, Umsetzungszeiträumen und nötigen personellen und zeitlichen Ressourcen auf die Umsetzungsebene zu gelangen

### **Resümee:**

Das Projekt hat die Sensibilität für Fragen der Flächeninanspruchnahme bei allen Partnern erhöht. Mit den Flächenberichten 2012 und 2014 zeigt Stefan Kranz aus dem Fachbereich Natur und Umwelt die Entwicklung der im Projekt identifizierten Indikatoren und die Fortführung des Handlungsprogramms für den Kreis Borken auf.

## **4.2.1. Runder Tisch Biodiversität**

### **Projektbeschreibung:**

Die Erhaltung und Förderung der Biodiversität ist eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte. In Nordrhein-Westfalen weisen die Kulturlandschaften aufgrund der vielfältigen natürlichen Gegebenheiten und ihrer Nutzung eine hohe Arten- und Lebensraumvielfalt auf.

Trotz verschiedener Angebote im Bereich der Agrarumweltförderung und des Vertragsnaturschutzes in den letzten Jahren, hat die Biodiversität abgenommen.

Die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen, die beiden Landwirtschaftsverbände WLV und RLV sowie die Landwirtschaftskammer NRW wollen gemeinsam die Biodiversität auf landwirtschaftlichen Flächen stärken und haben dazu eine „Rahmenvereinbarung zur Förderung der Biodiversität in Agrarlandschaften“ am 08.12.2014 unterzeichnet.

Diese Rahmenvereinbarung beschreibt den Weg, wie die Artenvielfalt in der Agrarlandschaft und die Lebensbedingungen für gefährdete Tiere und Pflanzen auf kooperativem Wege gefördert werden soll. Dazu sollen auf lokaler Ebene Runde Tische eingerichtet werden, an denen die relevanten Akteure unter Leitung der Unteren Landschaftsbehörden Maßnahmenvorschläge erarbeiten.

Im Kreis Borken hat der 1. Runde Tisch zur Förderung der Biodiversität in Agrarlandschaften am 20.08.2015 im Kreishaus stattgefunden. Bei diesem Zusammentreffen wurde die Biodiversität durch Vorträge aus Sicht des Naturschutzes und aus Sicht der Landwirtschaft dargestellt. Weiterhin wurden Maßnahmen zur Verbesserung



der Biodiversität im Kreisgebiet besprochen. Beim 2. Runden Tisch im Dezember 2015 wurde die Diskussion um Maßnahmen fortgeführt und ein Positionspapier erarbeitet. In diesem Positionspapier sind Maßnahmen aufgeführt, welche durch die verschiedenen Akteure des Runden Tisches umgesetzt werden sollen.

### **Resümee:**

Als nächster Schritt steht im Frühjahr 2016 die Unterzeichnung des gemeinsamen Positionspapiers an. Anschließend soll der Runde Tisch durch regelmäßige Gesprächsforen, initiiert durch den Kreis Borken und die Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken fortgeführt werden. Weiterhin besteht die Möglichkeit, Runde Tische auf Ortsebene einzuberufen.

### **Finanzierung:**

Ausschließlich Personalkosten

## **5. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes Sektor: Gewerbebetriebe**

### **5.1. Ökoprofit Kreis Borken V**

#### **Projektbeschreibung:**



„Ökoprofit Kreis Borken“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des Kreises und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken, das 2010 erstmals gestartet ist. Im Projekt werden Unternehmen verschiedener Branchen und Größen beim betrieblichen Umweltschutz unterstützt, indem praxisnahe Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt werden, mit denen die Betriebe Geld sparen und die Umwelt entlasten können.

Das Projekt „ÖKOPROFIT“ ist für den Kreis Borken ein Projekt, das sich in der Vergangenheit erfolgreich bewährt hat. Das Konzept für ÖKOPROFIT (Ökologisches Projekt für integrierte Umwelttechnik) stammt aus Graz und wurde 1998 in der Landeshauptstadt München zum ersten Mal in Deutschland durchgeführt. Mehr als 2.800 Unternehmen haben sich an ÖKOPROFIT in NRW bereits erfolgreich beteiligt.

Ökoprofit wird gefördert durch das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen und unterstützt durch Banken und Sparkassen im Kreis Borken.

Die Projektleitung liegt beim Kreis Borken und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken. Das Büro B.A.U.M. Consult GmbH aus Hamm begleitete das Projekt auch 2015. Kooperationspartner im Projekt sind der Kreis Borken und die Kommunen und kommunalen Wirtschaftsförderungen im Kreis Borken, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken, die Kreishandwerkerschaft Borken, die Effizienz-Agentur NRW, Regionalbüro Münster und die Energieagentur NRW.

### **Projektlaufzeit:**

Eine Ökoprofit-Runde dauert regelmäßig mindestens ein Jahr. In diesem einen Jahr treffen sich die teilnehmenden Unternehmen zu acht bis zehn Workshops. Darüber hinaus unterstützen in dieser Projektrunde die Berater der B.A.U.M. Consult GmbH die Unternehmen durch Beratungen vor Ort.

Ursprünglich sollte im September 2014 der Startschuss für die fünfte Runde Ökoprofit fallen. Aufgrund der angespannten Lage des Landeshaushaltes sowie der damit verbundenen Haushaltssperre, erhielt der Kreis Borken erst im Januar 2015 den Bewilligungsbescheid zur Durchführung des Projektes und konnte mit der fünften Runde Ökoprofit erst im März 2015 an den Start gehen. Die Projektdauer beträgt wie auch in den vergangenen Jahren 1 Jahr, sodass im Frühjahr 2016 die Auszeichnung der teilnehmenden 12 Unternehmen als „Ökoprofit-Betrieb Kreis Borken“ geplant ist. Hierüber wird dann in dem Bericht „Projekte zur Umsetzung der Klimaschutzarbeit „2015/2016“ berichtet.



Im Bild die teilnehmenden Unternehmen aus der Ökoprofit-Runde 2015/2016.

### **Zwischenbilanz in der fünften Ökoprofit-Runde im Kreis Borken:**

Die fünfte Runde Ökoprofit verläuft bislang sehr erfolgreich. Die 12 teilnehmenden Unternehmen sind sehr engagiert und haben bisher zahlreiche Verbesserungsmaßnahmen erarbeitet und teilweise bereits umgesetzt. Auch die Projektpartner ziehen eine positive Zwischenbilanz des bisherigen Projektverlaufes und blicken optimistisch auf die nun anstehenden Unternehmensprüfungen.

### **Resümee:**

Aufgrund der positiven Zwischenbilanz von Ökoprofit V ist geplant, dass auch 2016/2017 wieder das Projekt „Ökoprofit“ im Kreis Borken durchgeführt werden soll.

### **Finanzierung:**

Die förderfähigen Projektkosten belaufen sich auf ca. 22.000 Euro. Das Land NRW fördert Ökoprofit-Projekte mit 80 % der förderfähigen Kosten. Die restlichen 20 % der Kosten werden entsprechend der Förderrichtlinien hälftig vom Kreis Borken sowie den unterstützenden Banken und Sparkassen aufgebracht. Für die Nutzung der Marke „Ökoprofit“ sind darüber

hinaus Lizenzgebühren in Höhe von knapp 5.000 Euro zu zahlen, die Hälfte davon ist an die Stadt Graz zu entrichten, die andere Hälfte an die Stadt München. Während der Lizenzvertrag mit der Stadt Graz jährlich zu erneuern ist, läuft der Vertrag mit der Stadt München unabhängig von der Zahl der in diesem Zeitraum abgewickelten Ökoprofit-Projekte bis zum Jahr 2016.

Die teilnehmenden Unternehmen entrichten in Abhängigkeit von der Beschäftigtenzahl eine Teilnehmergebühr zwischen 2.500 und 8.000 Euro unmittelbar an das Beratungsunternehmen B.A.U.M. Consult GmbH.

## 5.2. Ökoprofit Klub

Seit Beginn der Klimaschutzarbeit hat der Kreis Borken einen besonderen Schwerpunkt in Wirtschaftsthemen gesetzt. Wie unter Punkt 5.1 ausgeführt, führt der Kreis bereits seit 2010 sehr erfolgreich das vom Land NRW geförderte Projekt "Ökoprofit" durch. Mehr als 50 Betriebe haben seither die Auszeichnung "ÖKOPROFIT-Betrieb Kreis Borken" erhalten.



Auch haben der Kreis Borken und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft mit den Projekten "Energieforum Westmünsterland" (siehe Punkt 5.3) sowie dem "Effizienz-Forum Wirtschaft NRW" (siehe Punkt 5.4) den Nerv von mehreren hundert Unternehmen im Kreis an Energie- und Effizienzthemen getroffen. Das große Interesse dieser Unternehmen hat das Ministerium für Klimaschutz,

Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW veranlasst, die Projektidee eines landesgeförderten "Ökoprofit-Klubs" sehr kurzfristig an den Kreis Borken heran zu tragen.

Ökoprofit-Klubs existieren bereits heute in NRW als lose Zusammenkünfte für umweltinteressierte Unternehmen, um vom gegenseitigen Austausch zu profitieren und immer wieder neue Anregungen und Kooperationsmöglichkeiten zu nutzen. Die Idee zur Gründung eines Ökoprofit-Klubs im Kreis Borken existiert bereits seit einiger Zeit, da mehr als die Hälfte der Unternehmen der Einsteiger-Runden bei deren Abschluss ein hohes Interesse an einer weiteren Zusammenarbeit zu Umweltthemen formuliert haben.

### **Projektbeschreibung:**

Im Rahmen des auf ein Jahr angelegten Projektes soll der Kreis Borken gemeinsam mit dem Unternehmen B.A.U.M. Consult einen "Ökoprofit-Klub" pilothaft im Kreis Borken initiieren, bei dem den ÖKOPROFIT-Betrieben der Region neben der Teilnahme an dem ÖKOPROFIT-Klub eine integrierte Rezertifizierungsmöglichkeit angeboten wird. Der Ökoprofit-Klub ermöglicht den Betrieben des Einsteiger-Programms Ökoprofit die Fortsetzung des Erfahrungsaustausches sowie die Umsetzung und Ausweitung ihrer Umweltaktivitäten. Am ÖKOPROFIT-Klub können aber auch weitere nach anerkannten Umweltzertifizierungs-Richtlinien auditierte Unternehmen teilnehmen. Der Schwerpunkt des Klubs liegt auf der kontinuierlichen Verbesserung der Umwelleistungen und dem intensiven Austausch der Betriebe untereinander. Das Projektkonzept sieht drei halbtägige Workshops, zwei halbtägige Vor-Ort-Beratungstermine sowie eine Ökoprofit-Rezertifizierung nach örtlicher Überprüfung durch eine Prüfungskommission vor.

Im März 2015 ist der ÖKOPROFIT-Klub an den Start gegangen. 15 Betriebe beteiligen sich an dem Pilot-Projekt. Alle Unternehmen wurden in den vergangenen Jahren bereits als Ökoprofit-Betrieb ausgezeichnet.

Am 14.04.2015 und 20.10.2015 fanden bereits die ersten beiden der geplanten drei Workshops statt. Die teilnehmenden Betriebe setzten dabei ihren Erfahrungsaustausch fort und erhielten in Fachbeiträgen aktuelle Informationen zu Umweltthemen wie z.B. Stand der Umsetzung von Umweltmaßnahmen und Umweltrechtliche Neuerungen.

Auch fanden im Jahr 2015 einer der in der Projektbeschreibung vorgesehenen Vor-Ort-Beratungen statt. Dabei wurde die Bestandsaufnahme vervollständigt und der Fortschritt der Maßnahmenumsetzung im Betrieb überprüft. Falls als aktuelle Neuerungen im Umweltrecht gibt, wurden diese dem Betrieb vermittelt. Zudem diente der Termin der Entwicklung weiterer Maßnahmen. Der zweite Vor-Ort-Termin und die Rezertifizierungsprüfungen sind für das Frühjahr 2016 geplant.

### **Resümee:**

Mit der Durchführung des Pilotprojektes hat der Kreis Borken seine führende Rolle im Münsterland im Klimaschutz für Unternehmen untermauert. Der bereits bislang beschrittene Weg der Verknüpfung der Themen Klimaschutz und Wirtschaft wird mit der Initiierung des Projektes öffentlichkeitswirksam konsequent weiterverfolgt.

An den bisherigen ÖKOPROFIT-Projekten im Kreis Borken haben sich 50 Unternehmen beteiligt. Die Beteiligungsquote am ÖKOPROFIT-Klub liegt mit 30% im Vergleich mit anderen ÖKOPROFIT-Klubs in NRW vergleichsweise hoch. Als ausschlaggebend für die Teilnahme am Klub nannten die meisten Unternehmen, dass sie mit dem Einsteigermodell sehr gute Erfahrungen gemacht haben und daher die begonnene Zusammenarbeit weiterführen möchten.

### **Finanzierung:**

Das Projekt Ökoprofit Klub kostet 20.800 Euro (zzgl. MwSt.). Das Land fördert das Projekt mit 80%.

## **5.3. Energieforum Westmünsterland**



Unter dem Format „Energieforum Westmünsterland“ werden Unternehmen im Kreis Borken Informationen im Themenspektrum Energieeffizienz für Unternehmen angeboten. Die Veranstaltungen verstehen sich auch als Austauschplattform für die Unternehmen.

Hintergrund ist, dass „Energieeffizienz“ derzeit als Top-Thema intensiv in Wirtschaft und Öffentlichkeit diskutiert wird. Vor dem Hintergrund der Energiewende ist es notwendiger denn je, mit der Energie sorgsam umzugehen. Energieeffizienz reduziert den Energieeinsatz, schont die Umwelt und verbessert die betriebliche Kostensituation. Letztlich wird jedes Unternehmen seinen eigenen Weg finden müssen, um so energieeffizient wie möglich zu arbeiten.

Unter dem Motto „Energieeffizienz – Energiesteuer und Energieaudit“ fand am Dienstag, den 11.08.2015 die vierte Veranstaltung in dem Format in Ahaus in der Gaststätte "Zur Barriere"

statt. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH (WFG) und der Kreis Borken luden gemeinsam mit den Stadtwerken Ahaus Unternehmen ein, im Rahmen des vierten „Energieforums Westmünsterland“ wertvolle Informationen zur neuen Gesetzeslage und der damit verbundenen Verpflichtung zur Einführung eines Energiemanagementsystem bis Ende 2015 zu erfahren. Dass die Einführung eines solchen Systems auch Vorteile bringen kann, erfuhren die Besucher in den interessanten Expertenvorträgen, die im Anschluss zu einem Austausch anregten.

#### **Resümee:**

Das Veranstaltungsformat „Energieforum Westmünsterland“ hat sich etabliert und soll weiter fortgeführt werden.

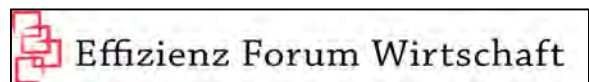
#### **Finanzierung:**

Die Kosten der Veranstaltung 2015 wurden von den Stadtwerken Ahaus getragen.

### **5.4. Effizienzforum Wirtschaft**

#### **Projektbeschreibung:**

Das Effizienz-Forum Wirtschaft ging 2014 erstmals an den Start. Projektträger ist die Effizienzagentur NRW. Das Effizienz-Forum Wirtschaft hat das Ziel, Unternehmen aus der Region zu vernetzen und den Austausch zu aktuellen Themen rund um die Ressourceneffizienz zu fördern. Im Rahmen einer eintägigen Veranstaltung können sich die Unternehmen in einer so genannten Infolandschaft, in der insbesondere die Partner des Effizienz Forum Wirtschaft aktuelle Informationen bereithalten, über aktuelle Themen informieren. Auch bieten Podiumsdiskussionen und knappe Fachvorträge zu verschiedensten Themenstellungen die Möglichkeit zu einem regen Austausch.



Die Partner des Effizienz-Forum Wirtschaft sind neben dem Kreis Borken und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken die Effizienz-Agentur NRW, die EnergieAgentur. NRW, der VDI, die Handwerkskammer Münster, die gfw Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Kreis Borken, der Kreis Warendorf, die Wirtschaftsförderung Ahlen, die Wirtschaftsförderung Bocholt, die Wirtschaftsförderung Kreis Steinfurt, die Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld, der Münsterland e.V. und die Westfälische Hochschule.

Am 04 März 2015 konnte das Effizienz-Forum Wirtschaft erstmals in den Kreis Borken geholt werden. Am Campus Bocholt der Westfälischen Hochschule wurde die eintägige Veranstaltung ausgerichtet. Viele Unternehmen sind der Einladung des Effizienz-Forum Wirtschaft gefolgt und informierten sich über Möglichkeiten der Ressourcen-Effizienz und -Optimierung in ihren Betrieben.

Den Auftakt der Veranstaltung bildete eine Diskussionsrunde mit Samir Khayat, Referatsleiter im Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW, Dr. Kai Zwicker, Landrat des Kreises Borken und Ingo Hoff, als stellvertretendem Vorsitzenden des Unternehmerverbandes „AIW - Aktive Unternehmen im Westmünsterland e.V.“.

Die Fachkompetenz und die Räumlichkeiten der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen am Standort Bocholt bildeten den perfekten Rahmen, um mit Unternehmen, Studierenden und

Vertretern von Kommunen und Einrichtungen aus dem Münsterland, aus dem Ruhrgebiet und dem Rheinland einen regen Austausch zu den Themen Energie, Material & Wasser, Produktmanagement und Förderung zu initiieren. Eine vielfältige Infolandschaft komplettierte das Angebot des Effizienz-Forums Wirtschaft.

### **Resümee:**

Das Effizienz-Forum Wirtschaft 2015 war gut besucht. Der Hochschulstandort hat sich hervorragend präsentiert. Das Effizienz-Forum Wirtschaft soll im Wechsel im Kreis Borken und im Kreis Warendorf stattfinden. Die Veranstaltung in Ahlen ist für den 16.03.2016 geplant.

### **Finanzierung:**

Nach den ersten beiden Veranstaltungen 2014 und 2015 hat sich gezeigt, dass eine Basisfinanzierung durch die Partner notwendig ist. Weitere Kosten werden durch Ausstellerbeiträge und Werbung gedeckt. Der Kreis Borken beteiligt sich wie die übrigen Projektpartner mit einem jährlichen Festbetrag von 1.000 Euro an der Veranstaltung. 2015 hat der Kreis Borken auch den gleichlautenden Beitrag für die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken übernommen.

## **6. Netzwerk Klimaschutz**

Das „Netzwerk Klimaschutz“ aus Kreis und Kommunen kam auch im Sommer 2015 wieder zusammen. Auf dem Programm stand in diesem Jahr die Präsentation der Evaluation der Haus-zu-Haus-Beratungskampagnen der vergangenen Jahre. Prof. Dr. Thiel von der Westfälischen Hochschule zeigte den Vertreterinnen und Vertretern der Städte und Gemeinden die Ergebnisse seiner Auswertung.

### **Resümee:**

Der persönliche Austausch mit den Kommunen hat sich in den vergangenen Jahren als gewinnbringend für alle Teilnehmer herausgestellt. Das Netzwerk ermöglicht einen konstanten Austausch zu aktuellen Entwicklungen und Projekten aus den Kommunen in Sachen Klimaschutz. Auch konnten neue Projektideen initiiert werden. Das Netzwerk soll auch im 2016 wieder tagen.

### **Finanzierung:**

Die Netzwerktreffen werden durch den Fachbereich Natur und Umwelt organisiert und fand im Kreishaus Borken statt.

### **6.1. Netzwerk Münsterland - Klimaschutz**

Das 2014 gegründete Netzwerk „Klimaschutz im Münsterland“ unter Leitung des Klimamanagers der Energieagentur NRW, Rüdiger Brechler, kam erstmals 2014 zusammen. 2015 tauschten sich die im Klimaschutz engagierten Kommunen im Regierungsbezirk Münster im Anschluss an die Auftaktveranstaltung zur KlimaExpo NRW insbesondere zum Thema Elektromobilität und Car-Sharing aus.



## **Resümee:**

Ein münsterlandweiter Austausch wird von den Kommunen und Kreisen begrüßt.

## **Finanzierung:**

Die Termine werden von der EnergieAgentur. NRW, Herrn Brechler, organisiert und finanziert.

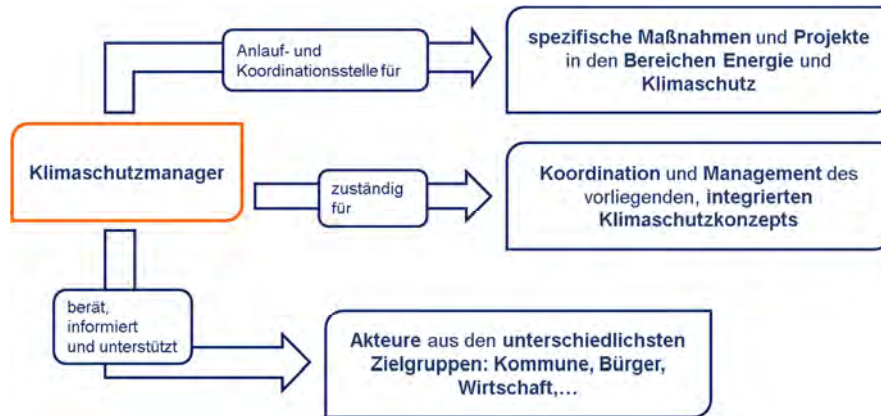
## **7. Ausblick**

Auch im vergangenen Jahr ist es gelungen, durch viele etablierte Projekte, aber auch durch neue Aktionen die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes voranzubringen. Die Erlangung des European Energy Awards in Gold und damit verbunden die Auszeichnung als Europäische Energie- und Klimaschutzkommune waren für den Kreis Borken ein Meilenstein in der Klimaschutzarbeit. Nicht nur bei vielen Bürgerinnen und Bürgern ist die Resonanz auf die Klimaschutzaktivitäten sehr positiv. Auch einige neue Projektpartner konnten gewonnen werden.

### **7.1. Entwicklung der Klimaschutzarbeit beim Kreis Borken**

Die im Stellenplan 2015 ausgewiesene bundesgeförderte Stelle für die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes kann aufgrund der bis Sommer 2015 noch fehlenden Förderzusage des Bundes erst 2016 besetzt werden (Anmerkung: Frau Isabel Stasinski hat zum 15.02.2016 ihre Arbeit aufgenommen). Die Personalstelle als beratende Begleitung für die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes wird im Rahmen der Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit mit 65% der Personalkosten sowie einem Budget für Sachkosten und Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit gefördert. Die Klimaschutzmanagerin soll einen Teil der Maßnahmen federführend umsetzen, ein weiteres Maßnahmenbündel wird von ihr angestoßen und ein verbleibender Teil konzeptionell initiiert. Die Klimaschutzmanagerin ist dabei nicht für das gesamte Maßnahmenpaket des Klimaschutzkonzeptes verantwortlich, sondern wird in der Verschiedenartigkeit seiner jeweiligen Funktion in den Projekten ausgewählte Maßnahmen initiieren und koordinieren. Er wird unterstützend tätig sein, Projekte und Termine moderieren, die Zielsetzungen des Konzeptes kontrollieren, sowie beraten und vernetzen. Darüber hinaus schafft sie Transparenz bei den bereits bestehenden Angeboten und Initiativen. Über den Kontakt zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen sollen innovative Technologien und Konzepte im Kreis Borken etabliert werden. Hiervon profitiert dann nicht zuletzt auch die heimische Wirtschaft.

Seine einzelnen Wirkungsbereiche sind in nachfolgender Grafik abgebildet.



Die qualitativen Zielsetzungen des Klimaschutzkonzeptes 2014 haben ganz überwiegend einen wirtschaftlichen Bezug. Die Akteure im Kreis Borken sollten daher versuchen, die vorhandene starke Wirtschaftsstruktur mit dem Thema Klimaschutz zu verbinden. Bereits jetzt arbeiten schätzungsweise 2.000 Beschäftigte im Kreis Borken im Bereich der Erneuerbaren Energien (lt. WFG-Studie „Arbeitsplatzmotor Energiewende“). Der Bereich der „green technology“ wird nach Experteneinschätzungen auch weiterhin stark wachsen. Der Klimaschutzmanager sollte die Kompetenzen der Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft, wirtschaftsnahen Institutionen und öffentlichen Einrichtungen bündeln umso die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Auch im Bereich der Energieerzeugung nimmt der Kreis Borken bereits heute eine Spitzenposition ein. Diese gilt es zukünftig weiter auszubauen um die Region so langfristig als Energielieferant zu etablieren.

Aufgrund der engen Verknüpfung der Klimaschutzarbeit mit Wirtschaftsthemen und den damit verbundenen engen Kontakten der WFG zu lokalen und regionalen Akteuren (Unternehmen der Energiebranche, Stadtwerke, Hochschulen, BBS, KH) arbeitet die Klimaschutzmanagerin eng mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken zusammen.

In der Kreisverwaltung selbst muss der eea-Prozess (mindestens bis April 2016) weiter begleitet werden und es müssen die verwaltungsinternen Maßnahmen aus dem Maßnahmenkatalog des eea-Prozesses umgesetzt werden. Eine enge Verbindung und Rückkopplung mit der Klimaschutzmanagerin ist dauerhaft unbedingt notwendig, um die Umsetzung von Maßnahmen aus beiden Prozessen aufeinander abzustimmen. Die Kreisverwaltung muss weiterhin die beidseitige Verbindung zwischen Klimaschutzmanagerin und Politik sicherstellen. Der Beantragung von Fördermitteln im Bereich Klimaschutz ist häufig nur für Kommunen (Städte, Gemeinden und Kreise) möglich, so dass auch das Fördermittelmanagement und –controlling (wie für Ökoprot) in der Kreisverwaltung abgewickelt werden muss. In der Kreisverwaltung ist hierfür wie bisher ein 0,5-Stellenanteil beizubehalten.

### **Finanzierung:**

Die Stelle für Klimaschutz wird über eine auf drei Jahre befristete Bundesförderung finanziert werden. Die nicht geförderten Personalkosten (20%) werden über den Kreishaushalt finanziert, ebenso die bisherige 0,5-Stelle für Klimaschutzarbeit in der Kreisverwaltung.

## **7.2. Fortführung des eea-Prozesses**

Auf Beschluss des Kreistages vom 21.07.2011 hat der Kreis Borken den Prozess zur Erlangung des eea im Sommer 2012 gestartet. Die erste landesgeförderte Projektphase endet am 30.04.2016.

Am 03.11.2015 erfolgte die Auszeichnung in Gold und damit die Anerkennung als Europäische Energie- und Klimaschutzkommune. Der Kreis Borken gehört damit bundesweit zu den ersten zehn Kreisen, die diese Auszeichnung erhalten haben und sich damit als eine der führenden Regionen im Klimaschutz europaweit bezeichnen darf. Den Titel der „eea-Gold-Kommune“ darf der Kreis Borken nun drei Jahre tragen und mit dieser Auszeichnung werben. Dann muss eine neue externe Auditierung erfolgen, um den Zertifizierungsstatus beizubehalten. Hieran geknüpft ist die Verpflichtung, den von externen eea-Beratern moderierten Prozess fortzuführen. Das Land NRW fördert Folgeprojekte für die Laufzeit von drei Jahren.

Der Teilnahme am eea-Prozess

- strukturiert und organisiert die Klimaschutzarbeit
- macht die Klimaschutzaktivitäten des Kreises sowohl innerhalb der Kreisverwaltung als auch in der Politik und nach außen transparent und vergleichbar
- wirbt für die Region

Die Arbeit im Energieteam in seiner Zusammensetzung aus Vertreterinnen und Vertretern aus Verwaltung, Tochtergesellschaften des Kreises und der Politik hat sich für alle Beteiligten als gewinnbringend herausgestellt. In der Sitzung des Energieteams am 20.10.2015 haben sich Vertreter aus der Politik für eine Fortsetzung des eea-Prozesses über den 30.04.2016 hinaus ausgesprochen. Die Fortführung des Prozesses wird den politischen Gremien im Frühjahr 2016 zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt werden.

## **8. Anhang**

Auf den folgenden Seiten finden Sie im Anhang die folgenden Unterlagen:

**Anhang 1:** Auszug aus erschienenen Presseberichten

## Einige Presseberichte aus dem Jahr 2015:

### Gleich beim ersten Mal gab es Gold

European Energy Award

**KREIS BORKEN.** Vor rund drei Jahren hat sich der Kreis Borken auf den Weg zum „European Energy Award“ gemacht. Jetzt hat er das Ziel erreicht: Bei einer Feierstunde in Leipzig wurde dem Kreis die Auszeichnung in Gold verliehen. Damit werden Kommunen ausgezeichnet, die sich aktiv um den Klimaschutz bemühen. Energie einsparen und erneuerbare Energien fördern. Um die Auszeichnung zu bekommen, muss man einen ganzen Katalog an Bedingungen erfüllen und sich ambitionierte Ziele setzen.

So wurden im Kreis Borken bereits 2012 rein rechnerisch schon 48 Prozent der vor Ort benötigten Strommenge aus erneuerbaren Energien erzeugt, was deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegt. Bis 2030 soll

dieser Anteil auf 80 Prozent, bis 2050 auf 100 Prozent steigen. Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß soll bis 2015 um 50 Prozent gesenkt werden. Unterm Strich hat sich der Kreis Borken das Ziel gesetzt, 2050 energieautark zu sein. Dafür muss der Energiebedarf mehr als halbiert und der Anteil der erneuerbaren Energien (Wind, Solarenergie, Umweltwärme) mehr als verfünffacht werden.

„Um diese Klimaschutzziele zu erreichen, gibt es zwei Haupthebel: die Energieeinsparung in Unternehmen und privaten Haushalten und ein umweltgerechter Ausbau der erneuerbaren Energien“, erläutert Edith Gülker, Klimaschutzbeauftragte beim Kreis Borken.

Der Kreis Borken gehe bei der Umsetzung zudem mit gutem Beispiel voran: So



Das Energieteam des Kreises Borken, in dem Politiker und Verwaltungsfachleute mitarbeiten, freut sich über die erstmalige Auszeichnung des Kreises Borken mit dem „European Energy Award“ in Gold.

Foto: Kreis Borken

wird das kreiseigene Berufskolleg Borken durch ein Blockheizkraftwerk mittels Biogas mit Wärme versorgt. Die kreiseigene Entsorgungsgesellschaft EGW produziert am Standort Gescher zudem durch Windkraft und Photovoltaik so viel Energie, dass der Strombedarf aller Gebäude der Kreisverwaltung schon zu mehr als 100

Prozent gedeckt wird. Und: Zukünftig erfolgt die Beheizung des Kreishauses mit Kraft-Wärme-Kopplung über die Deponiegasnutzung. Weiterhin bietet der Kreis Borken gemeinsam mit anderen Organisationen intensive Energieberatungen wie „AltBauNeu“ an, hat kürzlich eine Mobilitätsbefragung gestartet und tut „anderes

mehr. Den Award in Gold, den Kreisbaudirektor Hubert Grothues und Edith Gülker entgegennahmen, haben jetzt 33 Kommunen aus Deutschland, Italien, Luxemburg, Österreich und der Schweiz erhalten. Damit sind 104 europäische Gemeinden, Städte und Regionen Träger der Auszeichnung.

### Eine „Goldmedaille“ für das Klima im Kreis

**KREIS BORKEN/LEIPZIG** (b9) Der Kreis Borken hat ein prestigeträchtiges Ziel erreicht: den „European Energy Award in Gold“. Damit würden Kommunen geehrt, die sich um den Klimaschutz bemühen, Energie sparen und erneuerbare Energien fördern, schreibt die Pressestelle der Kreisverwaltung.

Bei einer Feierstunde in Leipzig nahmen der Leitende Kreisbaudirektor Hubert Grothues und die Klimaschutzbeauftragte Edith Gülker das europäische Gütezertifikat entgegen. Es unterstreiche den Willen, jene Klimaziele zu erreichen, die der Kreistag Borken gesteckt habe, sagt Landrat Dr. Kai Zwickel. „Klimaschutz ist Teil der Regionalentwicklung“, ergänzt Grothues.

Auf den „European Energy Award“ hat der Kreis drei Jahre lang hingearbeitet – mit einem „Energieteam“ unter Grothues' Leitung, das

aus Mitgliedern des Kreistages besteht sowie aus Fachleuten der Kreisverwaltung. Es hat unter anderem kreiseigene Liegenschaften und Anlagen in den Blick genommen und sich etwa um Ver- und Entsorgung sowie um Mobilität gekümmert.

Bereits 2012, zu Beginn des Zertifizierungsprozesses, seien rechnerisch 48 Prozent der im Kreisgebiet benötigten Strommenge aus erneuerbaren Energien erzeugt worden, heißt es aus Borken; damit liege der Kreis weit über dem Bundeschnitt. Bis 2030 soll dieser Anteil auf 80 Prozent steigen und bis 2050 auf 100 Prozent. Dann will der Kreis „unterm Strich“ energieautark sein. Dafür müsse der Energiebedarf mehr als halbiert und der Anteil erneuerbarer Energien wie Wind, Solarenergie oder Umweltwärme mehr als verfünffacht werden, teilt die Verwaltung mit.



Ein feierlicher Moment: Hubert Grothues, Edith Gülker und Berater Reiner Tippkötter mit dem „European Gold Award“

Auszeichnung in Gold: Kreis Borken setzt Klimaschutzziele aktiv um

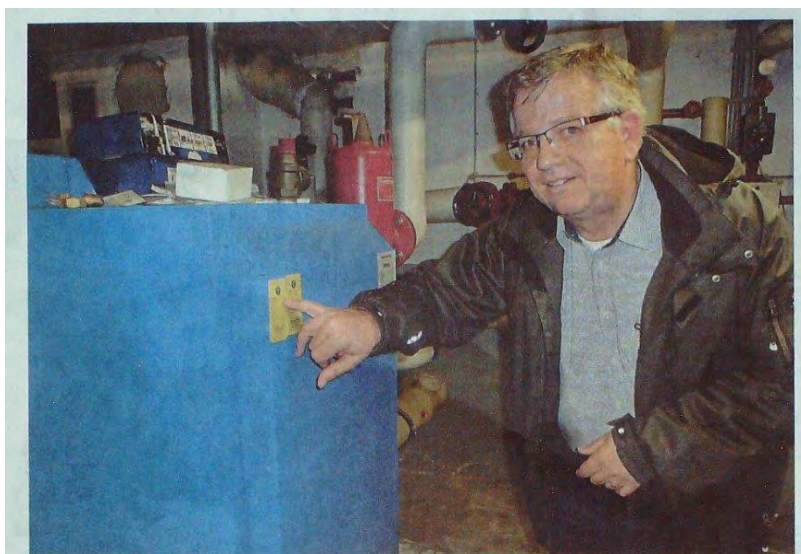
## „European Energy Award“

Kreis Borken (pd/dd). Der Kreis ist mit dem „European Energy Award“ in Gold ausgezeichnet worden. Landrat Bei der letzten Kreistagssitzung dieses Jahres bedankte sich Landrat Dr. Kai Zwicker bei den Beteiligten für ihr Engagement. Mitglieder des Kreistages und Fachleute der Kreisver-

waltung hatten unter der Leitung von Kreisbaudezernent Hubert Grothues ein eigenes für den EEA-Prozess eingerichtetes „Energieteam“ gebildet, das an einer nachhaltigen kommunalen Energiepolitik gearbeitet hat. Die Auszeichnung unterstreiche den Willen, die vom Kreistag gesteckten Kli-

maschutzziele zu erreichen, so betonte Dr. Zwicker. Mit dem „European Energy Award“ werden Kommunen ausgezeichnet, die sich aktiv um den Klimaschutz bemühen und Maßnahmen zur Energieeinsparung sowie zur Förderung erneuerbarer Energien umsetzen. In den Blick genommen hat das

Energieteam dazu unter anderem kreiseigene Liegenschaften und Anlagen sowie die Themen Ver- und Entsorgung, Mobilität sowie neue Formen der Kooperation. Den European Energy Award Gold erhält eine Kommune, wenn sie mindestens 75 Prozent der möglichen Maßnahmen umsetzt.



Energieberater Thomas Venhorst schaut sich die Prüfplaketten auf dem Kessel genau an. Foto: Rentel

## Tipps zum Energiesparen

Zwei unabhängige Berater gehen bis zum 13. Februar in Velen von Haus zu Haus

Von Andreas Rentel

**VELLEN.** Seit Montag bekommen rund 200 Haushalte in Velen Besuch von den Energieberatern Thomas Venhorst und Matthias Gerwing. Stadt Velen, Kreislandhandwerkerschaft, Sparkasse Westmünsterland, die Wirtschaftsförderung des Kreises und der Kreis Borken als Initiator haben die Aktion „Haus-zu-Haus-Beratung“ gestartet. Es gibt sie bereits im sechsten Jahr. Bis zum 13. Februar wollen die beiden Fachleute alle Haushalte, die in einem von der Stadt Velen ausgewählten Quartier liegen, aufsuchen. Aus organisatorischen Gründen werden die Haus-zu-Haus-Beratungen um eine Woche verlängert. Sie sollten ursprünglich am 7. Februar enden. Zunächst sollten die Besuche von zwei Wochen erledigt sein.

„Wer beraten werden möchte, wird beraten“, sagt der Elektromeister, der eine Zusatzausbildung samt Qualifikation bei der Handwerkskammer zum Energieberater absolviert hat. Gerwing, Maurermeister aus Alstätte und Teamleiter bei der Berufsbildungsstätte, habe

die gleiche Qualifikation, sagt er. „Wir ergänzen uns ganz gut.“ Beide sind als Energieberater für die Service-Gesellschaft Handwerk der Kreislandhandwerkerschaft Borken tätig.

Durch einen Brief der Stadt wurden die Hausbesitzer des ausgesuchten Quartiers auf die Aktion hingewiesen. Nur in Ausnahmefällen machen die Energieberater Termine. Sie gehen stattdessen von Haus zu Haus. Venhorst motiviert bei den Gesprächen, dass er nie wisse, was auf ihn zukomme. „Ganz unterschiedlich“ seien die Kontakte und die Immobilien. Er schildert zwei Beispiele: So

sprach er mit einem 82-jährigen, „der genau wusste, was Sache war“. Der Hausherr, der die Immobilie vor Jahrzehnten selbst errichtet hatte, kannte sich genau aus.

Venhorst konnte mit ihm „das Haus am Küchentisch durchgehen“. Anders sah es ein Senior, der von energetischen Modernisierungen wenig wissen wollte. Auch die Dauer der Gespräche sei unterschiedlich, so der Berater. Seien manche Kontakte schon nach zehn Minuten beendet, dauerten andere Gespräche bis zu 45 Minuten. Er leiste „keine endgültige Beratung“, stellt der Borcholter klar, der auch als

Fachplaner für komfortables und barrierefreies Wohnen arbeitet. Es gehe darum, Tipps und Anstöße zu geben sowie Irrtümer zu korrigieren. So gebe es rund um das Lüften manche Fehlvorstellungen. Generell hat der Energieberater die Erfahrung gemacht, dass viele in ihre Immobilie investieren und über das Thema informiert sind. Teilweise seien mit geringen Investitionen Spareffekte bei Energie und Kosten zu erzielen. Die meist breite Hohlschicht im Mauerwerk bei Häusern aus den 1950er Jahren lasse sich mit Dämmstoff ausblasen und abdichten, erklärt der Fachmann.

„Ich gehe davon aus, dass es etwas bringt“, sagt Venhorst über die Folgen der Beratungen. Um es genauer zu erfassen, hat der Kreis in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Bocholt einen Fragenkatalog erstellt, der an die bisherigen Teilnehmer der Aktion versandt wurde. Die Ergebnisse sollen noch öffentlich vorgestellt werden, so der Berater. Wichtig ist Venhorst: Ihm kämen bei Gesprächen weder Produkte noch Namen von Betrieben über die Lippen. Er berate neutral und ohne wirtschaftliches Eigeninteresse.

**„Mir geht weder ein Produkt noch ein Betrieb über die Lippen.“**

Thomas Venhorst, Energieberater

### Zum Thema: Fördermöglichkeiten

Drei Phasen gehören zur Arbeit des Energieberaters. Nach dem Gespräch vor Ort geht es um die Fördermöglichkeiten. Es gebe eine sehr gute Förderlandschaft, sagt Thomas Venhorst. Das dritte Modul ist der Energieaus-

weis. Wer ein Wohnung neu vermietet, ein Haus oder eine Wohnung verkaufen will, muss diesen Ausweis vorlegen. Weitere Informationen stehen auf der Internetseite [www.alt-bau-neu.de/kreis-borken](http://www.alt-bau-neu.de/kreis-borken). -rtl-

## Berater ziehen positive Bilanz

„Haus zu Haus“-Kampagne abgeschlossen

VELEN/KREIS. Von „Haus zu Haus“ gingen in den vergangenen Monaten wieder die Energieberater der Service-GmbH der Kreishandwerkerschaft. Sie boten Bürgern direkt an der Haustür eine kostenlose Energieberatung an. 679 ausgewählte Haushalte in Gronau und Velen konnten das Angebot nutzen. 420 Gebäudeeigentümer machten hiervon Gebrauch. Sie erfahren, wie sie künftig deutlich weniger Energie verbrauchen und mehr Wohnkomfort erzielen könnten, heißt es.

Zum Abschlussgespräch lud der Kreis Borken die Projektpartner jetzt ins Kreishaus ein. Die Vertreter der Sparkasse Westmünsterland, der Kreishandwerkerschaft Borken und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken zogen mit den Vertretern der Projek-

tkommunen ein positives Fazit der Kampagne. Sie waren erfreut über die positive Resonanz der Bürger.

Der Kreis Borken initiierte die „Haus-zu-Haus-Beratungskampagne“ als Teil seines Klimaschutzkonzeptes, das 2014 fortgeschrieben wurde. Finanziell unterstützt wird das Projekt von der Sparkasse Westmünsterland. So entstanden für die Beratung keine Kosten, heißt es in einer Pressemitteilung des Kreises Borken.

Interessiert verfolgten die Projektpartner den Vortrag von Prof. Dr. Klaus Thiel von der Westfälischen Hochschule in Bocholt. Er hatte alle seit 2010 an der Beratung beteiligten Gebäudeeigentümer befragt. 77 Prozent der Besitzer gaben an, ihre Häuser saniert zu haben. Infos unter [www.kreisborken.de/klima-infos](http://www.kreisborken.de/klima-infos).



Die Beteiligten der Kampagne zogen beim Abschlussgespräch eine positive Bilanz. Foto: pd

## Energetische „Kur“ für Altbauten

Energieberater sind ab 26. Januar in Velen unterwegs

VELEN/BORKEN. Die Besitzer älterer Häuser bekommen häufig einen Schreck, wenn die Rechnung für Öl oder Gas ins Haus flattert. Die Gründe liegen für Energieberater auf der Hand: An den Rolllädenkästen zieht es über die schlecht isolierten Fenster geht Wärme verloren. Auch die Heizung ist nicht mehr auf dem aktuellen technischen Stand.

Rund 200 Hauseigentümer in Velen können jetzt mit einem Fachmann herausfinden, wie ihre Immobilie energetisch verbessert werden kann. Der Kreis Borken hat diese kostenlose Beratungs-Kampagne unter dem Titel „Haus zu Haus“ im Rahmen seines Klimaschutzkonzeptes initiiert. Kooperationspartner sind in diesem Jahr die Kommunen Gronau und Velen, die Sparkasse Westmünsterland, die Kreishandwerkerschaft Borken sowie die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken.

Zwischen Montag, 26. Januar, und Freitag, 6. Februar, werden zwei Energieberater der Service-Gesellschaft Handwerk der Kreishandwerkerschaft Borken die 200 ausgesuchten Haushalte in Velen besuchen.

Die Stadtverwaltung hat dazu Wohnquartiere aus den

1950er-, 60er- und 70er-Jahren ausgewählt.

Die Hausbesitzer haben laut Pressemitteilung einen Brief von der Stadt bekommen. Darin erläutert Velen Bürgermeister Dr. Christian Schulze Pellengahr die Aktion: „Für die ausgewählten Eigentümer bieten diese Beratungswochen eine einma-

lige Gelegenheit, Fragen hinsichtlich sinnvoller Modernisierungsmaßnahmen verbunden mit einer Kosten-Nutzen-Analyse beantwortet zu bekommen.“

Die Energieberater Thomas Venhorst und Matthias Gerwing, die sich mit einem Ausweis legitimieren können, klingeln bei den ausge-

wählten Adressen an.

Die Hausbesitzer können dann entscheiden, ob sie eine 15-minütige Initialberatung oder eine 40-minütige Kurzberatung in Anspruch nehmen wollen oder ob sie nur Informationsmaterial entgegennehmen möchten.

Die Kurzberatung beinhaltet einen Rundgang durch das Haus auf Wunsch vom Keller bis zum Dach. Direkt vor Ort geben die Experten eine kurze Einschätzung und Bewertung der energetischen Lage des Hauses ab. Sie überreichen außerdem eine Mappe, die Informationen zu finanziellen Fördermöglichkeiten für Sanierungen sowie weiterführende Tipps enthält.

Die ausgewählten Hausbesitzer sind zu einer Auftaktveranstaltung am Mittwoch, 21. Januar, ab 18.30 Uhr ins Rathaus Velen eingeladen. Dort werden sich die Energieberater vorstellen. Außerdem erläutern Fachleute, wie eine Sanierung aussehen kann und welche Fördermöglichkeiten es gibt.

Hausbesitzer, die unabhängig von der Kampagne eine Energieberatung in Anspruch nehmen möchten, finden im Internet unter [www.alt-bau-neu.de/kreisborken](http://www.alt-bau-neu.de/kreisborken) eine Liste mit Energieberatern aus der Region.



Bürgermeister Dr. Christian Schulze Pellengahr (Mitte) mit den Energieberatern Matthias Gerwing (links) und Thomas Venhorst. Foto: pd

Die Spur war mehrere Kilovon den Einsatzkräften ab-

nicht ermittelt. eines Soldates ihre Solda-Kunde beim Kauf eines BR- AKT

## Energieberater ziehen eine positive Bilanz

Haus-zu-Haus-Aktion: Die meisten der zuvor angeschriebenen Hauseigentümer waren interessiert

VELEN (rpl). „Rund 80 Prozent aller angesprochenen Hausbewohner haben sich für ein Beratungsgespräch mit uns entschieden“. Eine positive Bilanz hat Energieberater Thomas Venhorst nach Abschluss der diesjährigen Energieberatungsaktion in Velen und Ramsdorf (die BZ berichtete) gezogen.

Der Energieberater der „Service-Gesellschaft Handwerk“ der Kreishandwerkerschaft Borken hatte mit sei-

nem Kollegen Matthias Gerwing in einer Haus-zu-Haus-Aktion rund 200 Hauseigentümer in beiden Ortsteilen Velen angesprochen und sie zu einem individuellen Energieberatungsgespräch eingeladen. Dabei ging es vor allem darum, mögliche energetische Verbesserungen des jeweiligen Hauses aufzuzeigen.

„Wir hatten eine Liste mit rund 200 Ansprechpartnern, die wir zuvor schriftlich

über die geplanten Beratungen informiert hatten“, sagte Thomas Venhorst nach Abschluss der Aktion. Von diesen 200 Hauseigentümern hätten die Berater bei ihren Haus-zu-Haus-Runden etwa 85 Prozent angetroffen – rund vier Fünftel davon hätten sich für eine energetische Beratung interessiert, berichtet er weiter.

Großen Auftrieb, so Venhaus, habe die Aktion vor allem durch die Unterstützung

seitens der Medien erhalten. Vor allem die Nachricht über mögliche „Trittbrettfahrer“ (die BZ berichtete) habe der Aktion „noch einmal Schwung gegeben“, anstatt ihr zu schaden. Unkannte hatten die Aktion ausgenutzt, um Hauseigentümer anzurufen und sie ihrerseits zu Beratungsterminen zu überreden.

Eine ausführliche, streng anonymisierte, Auswertung der Beratungsaktion soll den

beteiligten Kooperationspartnern beim Kreis Borken, den Städten Gronau und Velen, der Sparkasse Westmünsterland, der Kreishandwerkerschaft Borken sowie der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken im Herbst vorgestellt werden, teilte Venhorst mit.

Nach Abschluss der Beratungen in Velen beginnen die Energieberater am Montag mit einer gleichartigen Aktion in Gronau.

RBZ17/1

Wettbewerb: Kreis zeichnet sanierte Gebäude aus

## „ALTBAUNEU“

Kreis Borken (pd/dd). Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer, die ihr Gebäude energetisch saniert haben, können sich jetzt um eine Auszeichnung bewerben: Mit dem neuen Projekt „ALTBAUNEU – Ausgezeichnet!“ vergibt der Kreis Borken ein sichtbares Zeichen für den Vorbildcharakter eines Hauses.

Bis zum 30. Juni können sich Bürger, die in die Energieeffizienz ihres Hauses (Baujahr vor 1995) investiert haben, beim Kreis bewerben. Neben einer Plakette und einer Urkunde winken den Siegern und Platzierten auch interessante Sachpreise. Das Projekt ist eine gemeinsame Aktion des Kreises Borken in Kooperation mit der EnergieAgentur.NRW.

Die Wettbewerbsunterlagen und nähere Informationen gibt es unter [www.alt-bau-neu.de/kreis-borken](http://www.alt-bau-neu.de/kreis-borken) oder bei Claudia Lübbering und Edith Gülker, Kreis Borken, 02861/82-1436 oder



Der Kreis Borken ruft Hausbesitzer zum Wettbewerb auf.

02861/82-1428, E-Mail: [ken.de](mailto:ken.de) oder [e.guelker@kreis-borken.de](mailto:e.guelker@kreis-borken.de)  
c.luebbering@kreis-bor-

## Preis für Altbausanierer

KREIS BORKEN (jkr). Hausbesitzer, die ihr Gebäude energetisch saniert haben, können sich jetzt um eine Auszeichnung bewerben: Mit dem neuen Projekt „Altbauneu – Ausgezeichnet!“ vergibt der Kreis Borken ein sichtbares Zeichen für den Vorbildcharakter eines Hauses, teilt der Kreis mit.

Im vergangenen Jahr sind erstmals Hauseigentümer ausgezeichnet worden. Die neue Aktion startet jetzt – bis zum 30. Juni können sich Bürger, die in die Energieeffizienz ihres Hauses investiert haben, beim Kreis Borken bewerben.

Bewerben können sich alle Gebäudebesitzer, deren Gebäude vor 1995 errichtet wurden und in Folge energetisch saniert wurde. Die Wettbewerbsunterlagen und nähere Informationen zur energetischen Gebäudesanierung gibt es unter [www.alt-bau-neu.de/kreis-borken](http://www.alt-bau-neu.de/kreis-borken) oder bei Claudia Lübbering oder Edith Gülker vom Kreis Borken, ☎ 02861/82-1436 und ☎ 02861/82-1428, oder per E-Mail an [c.luebbering@kreis-borken.de](mailto:c.luebbering@kreis-borken.de) und [e.guelker@kreis-borken.de](mailto:e.guelker@kreis-borken.de).

## Preis fürs Energiesparen

Einsendefrist ist der 30. Juni

KREIS BORKEN. Hausbesitzer, die ihr Gebäude energetisch saniert haben, können sich jetzt um eine Auszeichnung bewerben: Mit dem neuen Projekt „Altbauneu – Ausgezeichnet!“ vergibt der Kreis Borken ein „Zeichen für den Vorbildcharakter eines Hauses“, wie es heißt.

Um die Plakette nebst Urkunde zu erhalten, können sich Hausbesitzer bis zum 30. Juni beim Kreis melden. Es gibt Sachpreise für Sieger und Platzierte. Bewerben können sich alle Gebäudebesitzer, deren Gebäude vor 1995 errichtet und in Folge energetisch saniert wurde. Die geforderten Werte für den Energiebedarf und den Wärmeverlust können entweder durch die in Anspruch genommene Förde-

rung oder durch einen Energieausweis nachgewiesen werden.

„Altbauneu – Ausgezeichnet!“ ist eine gemeinsame Aktion des Kreises Borken und der EnergieAgentur.NRW. Die Aktion wird vom nordrhein-westfälischen Klimaschutzministerium sowie von der Bezirksregierung Arnsberg unterstützt.

Die Wettbewerbsunterlagen und weitere Informationen zum Wettbewerb gibt es unter [www.alt-bau-neu.de/kreis-borken](http://www.alt-bau-neu.de/kreis-borken) oder bei Claudia Lübbering und Edith Gülker vom Kreis Borken, Tel.: 02861/82-1436 oder 02861/82-1428, E-Mail: [c.luebbering@kreis-borken.de](mailto:c.luebbering@kreis-borken.de) oder [e.guelker@kreis-borken.de](mailto:e.guelker@kreis-borken.de).



**Gratulanten und Preisträger:** Bei einer Feierstunde in der Sparkasse Westmünsterland in Borken erhielten fünf Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer ihre Plakette „Altbauneu – Ausgezeichnet“.

Foto: pd

## Preise für vorbildliche Haussanierung

Fünf Hausbesitzer ausgezeichnet / Aktion lief zum zweiten Mal

**KREIS BORKEN.** Der Kreis Borken hat vorbildlich sanierte Gebäude ausgezeichnet: Bewerber konnte sich, wer in die Sanierung seines Hauses investiert hat und so Energie einspart. Die Plaketten zum Projekt „Altbauneu – Ausgezeichnet“ wurden bei einer Feierstunde in der Borkener Hauptstelle der Sparkasse Westmünsterland übergeben. Landrat Dr. Kai Zwicker übergab Urkunde und Plaketten an: Hermann-Josef und Sabine Tendahl (Stadtlohn), Bernd Les-

ker (Stadtlohn, bei der Preisverleihung verhindert) Antonius und Christel König, Anne und André König (Borken), Thomas Ruddle (Gescher) sowie Michael Kempkes (Bocholt), der bei der Preisverleihung ebenfalls verhindert war.

Durch die Sanierung sparen die fünf ausgezeichneten Hausbesitzer nicht nur Energie und tun etwas fürs Klima, sondern sie erreichten auch eine Wertsteigerung des Gebäudes und hätten den „Wohlfühlfaktor“ ihrer

Immobilie gesteigert, heißt es. Zwicker verweise auf die Bemühungen des Kreises Borken, die CO<sub>2</sub>-Emissionen deutlich zu reduzieren.

„Im Kreis Borken sind wir, was diesen Bereich der energetischen Sanierung angeht, sehr gut aufgestellt“, hob Christoph Bruns, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Borken hervor. Die Aktion lief in diesem Jahr zum zweiten Mal, im vergangenen Jahr wurden bereits sieben Hausbesitzer ausgezeichnet. Mitmachen

durfte jeder Gebäudebesitzer, dessen Gebäude vor 1995 errichtet und in Folge energetisch saniert wurde. Dabei muss mindestens der Standard des sogenannten KfW-Effizienzhauses 115 erreicht werden. Ein zusätzlicher Sachpreis wurde von der Sparkasse Westmünsterland und der Kreishandwerkerschaft Borken auslobt.

„Altbauneu“ ist eine gemeinsame Aktion des Kreises Borken und der EnergieAgentur.NRW.

### Kreisverwaltung startet Aktionswoche zum Energiesparen



Zwei Energiesparexpertinnen der EnergieAgentur NRW waren zum Auftakt der „aktion.E-fit“ im Kreishaus unterwegs und informierten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Aktionswoche und Möglichkeiten, Strom zu sparen. (Foto: Kreishaus)

Kreis Borken (pd/azi).

Unter dem Motto „Klimaschutz kann jeder!“ lief im Kreis Borken im September die „Klimawoche 2014“. Die Kreisverwaltung hat gemeinsam mit vielen Partnern jeden einzelnen dazu aufgerufen, am Klimaschutz mitzuwirken. Energiesparen ist dabei eines der zentralen Themen – und damit befasst sich die Kreisverwaltung jetzt in einer Aktionswoche. Gemeinsam mit der EnergieAgentur.NRW läuft bis Freitag, 6. Februar, die „aktion.E-fit“ im Borkener Kreishaus.

Dabei sollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem bewussteren Umgang mit Energie am Arbeitsplatz, aber auch zu Hause motiviert werden. Die Aktion für die Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter der Kreisverwaltung findet im Rahmen der Initiativen zum European Energy Award in Gold statt. Die EnergieAgentur.NRW hat die Aktion schon in vielen Behörden erfolgreich umgesetzt. Ziel ist durch die Senkung des Energieverbrauchs auch eine Kostenentlastung über die Aktion hinaus. „Energiebewusstsein zeigt nur dann langfristige Wirkung, wenn die entsprechenden Verhaltensweisen in Fleisch und Blut übergegangen sind“, erklärt Elke Hollweg von der EnergieAgentur NRW. Allein durch ein verändertes Verhalten der Beschäftigten ließen sich fünf bis zehn Prozent der Energiekosten einsparen. „Sparsamer Einsatz von Energie beginnt bei uns im Kopf“, sagt Landrat Doktor Kai Zwicker. „Hierauf zielt auch unsere Aktion ab: auf die Ideen von uns allen, wo und wie wir unseren Beitrag zum Energiesparen während der täglichen Arbeit leisten können.“ Während der Aktionswoche wird der Stromverbrauch im Kreishaus gemessen. Diese Ergebnisse werden dem Normalverbrauch gegenübergestellt, der durch Referenzmessungen bereits ermittelt wurde. Bei einem „Energiequiz“, bei dem es unter anderem ein E-Bike, das die RWE zur Verfügung gestellt hat, und Energieberatungen zu gewinnen gibt, können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Energie-Wissen testen.

#### Der European Energy Award

Der European Energy Award ist das Programm für umsetzungsorientierte Energie- und Klimaschutzpolitik in Städten, Gemeinden und Landkreisen. Die Auszeichnung European Energy Award wird vom Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes und der EnergieAgentur NRW vergeben. Dazu müssen die Bewerber mindestens 50 Prozent der maximalen Punktzahl erreichen. Der Kreis Borken strebt die Auszeichnung in Gold an, für die 75 Prozent erreicht werden müssen.



# Eine wahre Schatzkarte

Bauratgeber „Besser wohnen im Münsterland“ ist erschienen

SÜDLOHN/KREIS. Wer sein Haus modernisieren möchte, kann dazu viele Tipps bekommen: Der neue Bauratgeber „Besser wohnen im Kreis Borken“ ist erschienen. Passender Ort für die Präsentation war das sanierte Wohnhaus der Familie Sparwel in Südlohn.

Landrat Dr. Kai Zwicker, Christoph Bruns (Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Borken), Dr. Heiner Kleinschneider (Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken), Thomas Venhorst (Energieberater der Service-Gesellschaft Handwerk der Kreishandwerkerschaft Borken GmbH), Heinrich-Georg Krumme (Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Westmünsterland) und Anja Finke (Sparkassen-Filialdirektorin in Südlohn) stellten gestern Morgen die 66 Seiten umfassende Informationsbroschüre vor.

„Klimaschutz ist eines der Themen, die bei uns im Kreis Priorität haben“, erklärte der Landrat. „Unsere Strategie setzt auf Maßnahmen zum Einsparen von Energie, zur verbesserten Energieeffizienz und zur ausgewogenen Nutzung erneuerbarer Energien“, erläuterte er. Inzwischen würden bereits fast 50 Prozent der im Kreisgebiet benötigten Energie durch erneuerbare Energien produziert. Das sei deutschlandweit ein Spitzenwert.

Besonderes Augenmerk lege der Kreis auf die energetische Gebäudesanierung. „Gut zwei Drittel des Gebäudebestandes in unserem Kreis bieten entsprechende Ansatzmöglichkeiten“, sagte Dr. Zwicker. Die enorm positive Resonanz auf



Empfehlen den neuen Bauratgeber (v. l.): Volker Sparwel, Landrat Dr. Kai Zwicker, Dr. Heiner Kleinschneider, Anja Finke, Heinrich-Georg Krumme, Thomas Venhorst, Yvonne Sparwel und Christoph Bruns vor dem Haus der Familie Sparwel in Südlohn.

FOTO: KREIS BORKEN

das Projekt sei Indiz dafür, dass weiterhin ein großer Informationsbedarf bestehe. Und der neue Bauratgeber sei ein bewährtes Mittel hierfür.

#### Infos und Ansprechpartner

Darin finden sich Informationen, Ideen und Ansprechpartner für die Region. „Der Bauratgeber ist eine wahre Schatzkarte“, beschrieb Heinrich-Georg Krumme für die Sparkasse Westmünsterland. Christoph Bruns betonte, dass die ortsansässigen Hand-

werksbetriebe als Partner für die Umsetzung der Modernisierungsvorhaben sach- und fachkundig bereitstünden.

„Mit Investitionen in die Energieeffizienz und die energetische Sanierung von Wohngebäuden können die Energie- und Heizkosten gesenkt und gleichzeitig der Wohnkomfort und der Immobilienwert gesteigert werden“, fügte Kai Zwicker hinzu. Das Wohnhaus der Familie Sparwel war ein gutes Beispiel dafür. Es ist 2012/13

umfassend energetisch modernisiert worden. Dafür haben Volker und Yvonne Sparwel auch im vergangenen Jahr die Plakette und einen Preis beim Wettbewerb „Alt-Bau-Neu – Ausgezeichnet!“ erhalten. pd

Der Bauratgeber hat eine Auflage von 8000 Stück und liegt ab sofort kostenlos in den örtlichen Rathäusern, beim Kreis Borken sowie in den Filialen der Sparkasse Westmünsterland aus.

## Bauratgeber erschienen

KREIS BORKEN. Vertreter des Kreises, der WFG und der Sparkasse Westmünsterland haben gestern den Bauratgeber „Besser wohnen im Kreis Borken“ vorgestellt. Die 66 Seiten umfassende Informationsbroschüre ist in einer Auflage von 8000 Stück erschienen und liegt kostenlos in den Rathäusern beim Kreis Borken sowie in den Filialen der Sparkasse Westmünsterland aus.

Landrat Dr. Kai Zwicker

sagte, mit Investitionen in die Energieeffizienz und in die energetische Sanierung könnten Energie- und Heizkosten gesenkt und gleichzeitig der Wohnkomfort gesteigert werden. Der Bauratgeber ist seit der Premiere 2006 bereits zum neunten Mal erschienen. Er ist aus dem landesweiten Projekt „Mein Haus spart“ des Ministeriums für Wirtschaft, Mittelstand und Energie NRW entstanden.

# Weniger Bürokratie erwünscht

Zweites Effizienz-Forum Wirtschaft lockt mehr als 200 Besucher in die Westfälische Hochschule

**BOCHOLT (tt).** Um effizientes Wirtschaften in Unternehmen und die Möglichkeiten, Material- und Energiekosten einzusparen, darum ging es beim zweiten Effizienz-Forum Wirtschaft. In der Westfälischen Hochschule gab es dazu für die rund 200 Teilnehmer 16 Vorträge von Experten, jede Menge Informationen, eine begleitende Ausstellung und eine kleine Theateraufführung.

An der Podiumsdiskussion, mit der die Veranstaltung eröffnet wurde, beteiligten sich Dr. Kai Zwicker, Landrat des Kreises Borken, Ingo Hoff vom regionalen Unternehmerverband aiw, und Samir Khayat vom NRW-Umweltministerium. Er war für den Landesumweltminister Johannes Remmel eingesprungen, der kurzfristig abgesagt hatte.



Im Hörsaal der Westfälischen Hochschule verfolgen die Teilnehmer des Effizienz-Forums Wirtschaft die Podiumsdiskussion. Foto: Sven Betz

Zwicker betonte, dass eine starke Wirtschaft und eine gute Wirtschaftsförderung auch für den Kreis Borken sehr wichtig seien. Beim Thema

Fracking sieht der Landrat im Kreisgebiet keinen Handlungsbedarf. Außerdem sei klar: „Wir werden niemals so billig produzieren können wie

beispielsweise in Indien oder in China“, sagte der Landrat. Ingo Hoff wünschte sich „weniger Vorschriften und Regeln, dafür mehr gesunden

Menschenverstand“. „Vieles von dem, was in Deutschland an Bürokratie vorhanden ist, kommt aus Brüssel. Da müssen wir ansetzen“, ergänzte Zwicker.

Samir Khayat betonte, dass die Landesregierung den Rahmen für Klimaschutz in NRW gesetzt habe. Ziel sei bis zum Jahr 2050 eine 80-prozentige Ersparnis an Kohlendioxid-Emissionen. Zwicker kritisierte, dass auch im Münsterland neue moderne Kraftwerke nicht weitergebaut würden und stattdessen alte Kraftwerke aus Gründen der Abschreibung weiterbetrieben würden.

Zum Forum in Bocholt hatten die Energie-Agentur NRW, die Effizienz-Agentur NRW und der Verein Deutscher Ingenieure eingeladen, die auch das Tagesprogramm für die Teilnehmer vorbereitet hatten.

# So spart man Ressourcen

Morgen Infotag

**KREIS BORKEN.** Wie man mit Energie und Material schonend umgehen kann und warum der effiziente Umgang mit Ressource so wichtig ist, das unter anderem sind am morgigen Mittwoch (4. März) Thema des „2. Effizienz-Forum Wirtschaft“ auf dem Bocholter Campus der Westfälischen Hochschule. Dazu laden von 11 bis 18 Uhr die Effizienz-Agentur NRW und die Energie-Agentur NRW sowie der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) ein. Sie haben dazu eine ganze Reihe Referenten und Experten gewonnen können, die Ansätze und Lösungen rund um das Thema Material- und Energieeinsparung in Unternehmen vorstellen und diskutieren. Zu Beginn der kostenlosen Veranstaltung soll NRW-Umweltminister Johannes Remmel mit Landrat Dr. Kai Zwicker und Ingo Hoff vom regionalen Unternehmensverband aiw über Chancen und Herausforderungen eines zukunftsfähigen Wirtschaftens diskutieren. Anschließend können sich produzierende Unternehmen in verschiedenen Fachforen über Praxis-Lösungen, Beratungsangebote sowie Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten informieren. Neben den Vorträgen kann laut Einladung an Thementischen diskutiert werden, und in der begleitenden Ausstellung gibt es weitere Informationen zu Inhalten und Akteuren rund um das Thema.

Die Podiumsdiskussion startet um 11 Uhr. Vorträge und die „Infolandtschaft“ gibt es von 12 bis 16.15 Uhr. Die genauen Details zum Veranstaltungsprogramm sowie die Anmeldemöglichkeit gibt es unter [www.effizienzforum-wirtschaft.de](http://www.effizienzforum-wirtschaft.de).

# Jeder fünfte Euro ließe sich sparen

Effizienz-Forum Wirtschaft in Bocholt

**KREIS BORKEN.** in die Westfälische Hochschule nach Bocholt eingeladen. Rund 250 Experten kamen, um einen Tag lang zu diskutieren und sich an den vielen Ständen von Unternehmen und Verbänden zu informieren. Es war nach dem Auftakt in Ahlen 2014 die zweite Veranstaltung zu diesem Thema.

Wie Unternehmen Energie sparen können, das zeigt seit Jahren schon das Programm „Ökoprofit“, das gestern früh in Bocholt in seine fünfte Runde startete. 15 Firmen und Verbände machen dies-

mal mit. Durch die Vielzahl der Maßnahmen, die im Rahmen der vorangegangenen Runden erarbeitet wurden, hätten die Betriebe aus dem Kreis Borken bereits rund 1,5 Millionen Euro eingespart, erläuterte die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG), die Ökoprofit federführend begleitet. Pro Unternehmen, das bislang mitgemacht hat, hat im Durchschnitt 30.000 Euro weniger ausgegeben. Finanziell unterstützt wird das Projekt zu 80 Prozent vom Land, weiteres Geld kommt von heimischen Kreditinstituten.

Bei Ökoprofit lernen Un-



Fachsipeln über den sparsamen Umgang mit Ressourcen bestimmte gestern das Bild des zweiten Effizienz-Forums Wirtschaft an der Fachhochschulabteilung in Bocholt. Foto: Bannkamp



Samir Khayat (Landesumweltministerium) hatte für Landrat Dr. Kai Zwicker einen Förderbescheid in Höhe von knapp 20.000 Euro fürs Programm Ökoprofit mitgebracht. Foto: Betz

## Energiemanagement im Fokus



Beim vierten Energieforum Westmünsterland hat die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken Unternehmer am Dienstag in der Gaststätte „Zur Barriere“ über aktuelle Energiethemen informiert. Nach dem Inkrafttreten des Energiedienstleistungsgesetzes stand vor allem die verpflichtende Einführung und Umsetzung von Energiemanagementsystemen im Fokus.

MLZ-FOTO GEHRH



Die beste Maßnahme 2015: Südlorns Bürgermeister Christian Vedder (r.) und Ingo Trawinski (S.v.l.) von der WFG gratulieren der Firma Pfreundt zum Gewinn der Auszeichnung „beste Ökoprofit-Maßnahme 2015“.

## 600.000 Kilowattstunden Energie eingespart

Fünfte Auflage der Reihe „Ökoprofit“ / Abfallmengen reduziert, Lampen ausgetauscht

**Juli/Di. KREIS BORKEN.** Das kann sich schon lassen. Jährlich 600.000 Kilowattstunden Energie, 300 Tonnen CO<sub>2</sub> und damit 90.000 Euro sparen die zwölf Unternehmen aus dem Kreis Borken ein, die jetzt Zwischenbilanz des Projekts „Ökoprofit“ zogen. Auch bei der fünften Auflage geht es darum, Unternehmen Energie einzusparen, Abfallmengen zu reduzieren oder auf eine andere Art und Weise Umweltschutz zu tun. Nachdem in der Vergangenheit bereits sechs Themenworkshops und Beratungsgespräche in den Unternehmen vor Ort stattgefunden haben, zogen die Teilnehmer nun nach Ende der ersten Projektphase bei der Firma Pfreundt in Südlorn Bilanz. Gleichzeitig stellten sie ihre besonders wirksamen Ideen vor.

„Der Zwischenstand allein ist schon ausgezeichnet. Ich bin mir jedoch sicher, dass sich diese Summe bis Ende der Projektlaufzeit noch weiter erhöhen lässt“, berichtet Betriebsleiter Ingo Trawinski von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) mit Blick auf die vor-

herigen Ökoprofit-Kunden. Angeregt haben die Firmen bei ihren Einsparmaßnahmen an ganz unterschiedlichen Stellen. Bei den Firmen A+ IT aus Iselburg, Hamscher Logistik aus Gronau, Seier aus Haselund und den Stadtwerken Ahaus etwa wurde eine effizientere Beleuchtung eingezogen. Bei den Firmen Gockener und J. Räckers aus Ahaus-Oststein standen Verbesserungen der Heizungsanlage auf der Agenda. Zudem hat die Firma Gockener ihre Abfallmengen reduziert. Der Pakethersteller Seier hat sogar seine komplette Lagerlogis-

tik umgestellt. Das DSK in Borken hat in seinem Café Kühlmittel ausgetauscht. Bei APS Germany wurden Bewegungsmelder eingebaut, die Volkbank Raesfeld streift von Servern auf sogenannte Clouds um. Mehrere Teilchenstrahlentherapeuten, große Mengen von Papier einzusparen, indem Drucker abgeschafft und Rechnungen auf digitalen Versand umgestellt wurden. Als „beste Ökoprofit-Maßnahme 2015“ wurde eine Planungssoftware der Gastgeber-Firma Pfreundt gekürt, mit der die Firmen den

bedingungsweisen Einsatz der Service-Techniker koordiniert. Wer liebt sich durch eine verbesserte Routenplanung erhebliche Mengen Kraftstoff und somit auch CO<sub>2</sub> einzusparen. „Ökoprofit“ ist laut WFG-Mitteilung ein betriebliches Beziehungsprogramm, das den Einsatz integrierter Umwelttechnik fördert und sich vor allem für mittelständische Unternehmen eignet. Das Projekt im Kreis Borken wird vom Land NRW zu 50 Prozent gefördert. VR-Bank Westmünsterland und der Volksbank Gronau-Ahaus unterstützen es.





